





# „Oesterreich mitten in der Revolution“

„Daily Express“ alarmiert die öffentliche Meinung.  
Wie ausländische Besucher behandelt werden.

London, 29. August.

„Daily Express“ veröffentlicht einen Brief eines nach Oesterreich entsandten Sonderberichterstatters, der von der ersten Gefahr spricht, der heute ein Reisender in Oesterreich infolge des Verhältnisses der Heimwehr ausgesetzt sei. Er beschreibt, daß Mitglieder der Heimwehr aus dem Hinterhalt hervorspringen und die Pässe fordern. Während der Untersuchung hielten sie dem englischen Reisenden die Gewehre und Pistolen vor den Leib und spielten mit dem Abdrücker, so daß leicht ein Unglück hätte entstehen können. Derartige Szenen spielten sich täglich überall ab, da ein jeder, der in Oesterreich nach Einbruch der Dunkelheit auf der Straße erscheint, wie ein Verbrecher behandelt werde. Nicht ein Tag vergehe, an dem es nicht irgendwo Schießereien gebe, wobei auch manchmal Tote zu verzeichnen seien. Oesterreich stehe mitten in einer Revolution.

Wien, 29. August.

Dem früheren Bundesleiter der NSDAP in Oesterreich, Prof. Dr. Schöner, dem früheren Gauleiter Bolek und dem

früheren Propagandaleiter Tremel ist die Landesbürgerschaft im Lande Oberösterreich abgesprochen worden. — Der „Völkische Beobachter“ wurde auf weitere 3 Monate verboten.

## Wieder schwere Kerkerstrafen

Wien, 29. August.

Am Dienstag wurde im Prozeß des Kremser Handgranatenanschlags das Urteil verkündet. Herbert Mosel wurde zu 12 Jahren schweren Kerkers und Heinrich Mosel, sein Bruder, zu 6 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die Privatbeteiligten wurden mit ihren Ansprüchen auf den Zivilrechtsweg verwiesen. In der Urteilsbegründung erklärte der Vorsitzende den Einfluß politischer Strömungen auf die Angeklagten als den wichtigsten mildernden Umstand.

Beide Angeklagten behielten sich Bedenken vor. Das Urteil wurde von den Zuhörern ruhig aufgenommen. Das große Aufgebot von Sicherheitsbeamten fand nicht den geringsten Grund zum Einschreiten.

# Uneinigkeit auf dem Zionisten-Kongreß

Stürmischer Verlauf. — Vorwürfe und Lärm. — Jabotynski bedient sich der verpönten deutschen Sprache

Prag, 29. August.

Während der allgemeinen Aussprache erhob der Vertreter der Liga des arbeitenden Palästina, Rubaschew, scharfe Vorwürfe gegen die Revisionisten deswegen, weil sie die „Chaluzim“, die jüdischen Jungkolonisten, bekämpfen. Während der Rede Rubaschews verließ der Revisionistenführer Jabotynski den Beratungsraum. Als nächster Redner betrat Dr. Szechtman, von der Jabotynski-Gruppe, die Tribüne. In demselben Augenblick verließ die Arbeiterfraktion den Saal. Dr. Szechtman behauptete, es sei jetzt mehr als je erforderlich, die Parole des jüdischen Staates zu proklamieren. Redner kritisierte den Standpunkt des Kongresses in der deutschen Sache und behauptete, daß die Ablehnung der Boykottbeschlüsse der Ausgabe eines Kampfmittels gegen das Dritte Reich gleichkomme. Das jüdische Volk werde dies dem Kongreß niemals verzeihen. Der Vorsitzende bittet den Redner, keine Aussprache über die deutsche Frage zu beginnen, da dies den Beschlüssen des Kongresses widerspreche würde.

Die Besprechungen des Kongresses stehen ganz unter dem Eindruck der Ermordung des Zionistenführers Arlosoroff. Die Arbeitspartei verlangt, daß alle Revisionisten aus den zionistischen Kreisen entfernt und aus der zionistischen Organisation ausgeschlossen werden sollen. Die Revisionisten lehnten es ab, einer vom Aktionskomitee ins Leben gerufenen Untersuchungskommission irgendwelche Aufklärungen über den Mord an Arlosoroff zu erteilen. Die Sitzung des Aktionskomitees verlief sehr stürmisch.

Dr. Ebner (Rumänien) stellte fest, daß die Ereignisse in Deutschland deutlich gezeigt hätten, in welcher bedrohlichen Lage sich die Juden befänden. Der Redner erwähnte ferner die schwierige Situation der Juden in Mittel- und Osteuropa

und meinte, daß die Völker die Juden nicht mehr als Vermittler brauchten.

Die jüdische Jugend lebe in trostlosen Verhältnissen. Während der Ausführungen von Bogratschoff, der den palästinensischen Arbeitern vorwarf, daß sie auch die arabischen Arbeiterorganisationen organisierten, gab es auf der linken Seite Lärm und Beschuldigungen. Auch bei der Rede des bekannten Führers der amerikanischen Juden, Stephen Wise, der sich während des Greuelzuges besonders hervorgetan hat,

kam es zu einem Zwischenfall. Der Rabbiner wurde wegen unparlamentarischer Ausdrucksweise zur Ordnung gerufen.

Ein weiterer Redner, der seine Gegner in übler Weise bekämpfte, wurde vom Vorsitzenden ebenfalls zur Ordnung gerufen. Als der Vertreter der Revisionisten, Dr. Hofman, das Wort ergriff, verließ die Linke demonstrativ den Saal. Hofman übte Kritik an der Jewish Agency und forderte deren Auflösung. Einige Arbeitervertreter, die im Saale verblieben waren, gerieten mit ihm in ein Wortgefecht, als er der Arbeiterfraktion den Vorwurf machte,

daß sie mit Hitler zusammenarbeite (!).

Die Beratungen der Tagung werden wahrscheinlich noch um einige Tage verlängert werden. Es wurden einige Sonderausschüsse für bestimmte Fragen geschaffen. Für morgen wird die Ankunft Dr. Weismans erwartet, der den Vorsitz im Vollzugsausschuß zunächst abgelehnt hat.

B. In der Sitzung des Kongresses erschien der Direktor der Mandatsaktion der Völkerbundliga und Mitglied des Völkerbundes, Catafani. Der Vorsitzende des Kongresses begrüßte den Gast und bat ihn, den Völkerbund zu veranlassen, Palästina für eine Masseneinwanderung zu öffnen.

Da Jabotynski seinen Vortrag über Deutschland auf dem Kongreß nicht halten durfte, hielt er ihn vor Pressevertretern in seinem Hotel. Er wollte zuerst französisch sprechen. (Die deutsche Sprache ist auf dem Kongreß nicht zugelassen). Da jedoch nicht alle seine Gäste französisch verstanden, mußte er den Vortrag in deutscher Sprache halten.

## Antisemitismus auch in Spanien

Die Jüdische Telegrafagentur meldet: „Die von Nationalsozialisten finanzierte jüdenfeindliche Propaganda macht sich sowohl in Spanien als auch in Spanisch-Marokko bemerkbar. In Spanien selbst äußert sie sich in einem jüdenfeindlichen Jubelzug der Sensationspresse, während es in Marokko von Zeit zu Zeit zu Gewalttaten der gegen die Juden ausgehenden arabischen Bevölkerung kommt.“

der Dankbarkeit könnt ihr den besten Ausdruck vereinen, durch ein dreifaches Siegesteil.“ Darauf wurde das Deutschlandlied angestimmt, dem die Kapelle der Hitlerjungen die ungarische Hymne folgen ließ. Hierauf sprach Oberst a. D. Arpad Lanyi, der Direktor der TCS: „Ihr habt mit Eurer musterhaften Disziplin, Eurer freimütigen und frischen Wesen und Eurer Mannhaftigkeit Euch überall beliebt gemacht und habt die Flammen der Freundschaft verstärkt. Grüßt in unserem Namen die mächtige deutsche Nation.“ Die anwesenden Ungarn stimmten darauf den ungarischen Sturmruß „Haj-Haj-Hajra“ an. Der deutsche Unterbannführer Jahrenbruch dankte namens der deutschen Hitlerjungen für die ungarische Gastfreundschaft und erklärte, daß die Hitlerjungen, auch wenn sie Männer geworden seien, Ungarn nie vergessen würden.

Der Stellvertreter des Kanzlers, Rudolf Heß, hat eine parteiamtliche Anordnung erlassen, in der allen Dienststellen verboten wird, im Rahmen der Bewegung Handelsgeschäfte zu betreiben. Die Verwendung des Hoheitsabzeichens sowie der Namen und Symbole der Bewegung als Geschäftsfreikarte und Unterschrift

## Schweizer Erziehungsinstitute

### Universität Lausanne

Theolog., Rechtswissenschaft., Medizin, Philos., Handels-Hochschule, Polizeiforsch. Bes. Ausbild. im Franz. Techn. Hochschule f. Ingenieure. Soziale, polit. Konsularwissenschaft. Universitätsbibliothek 430 000 Bände. Wintersemester ab 15. Oktober. Auskunft durch das Universitäts-Sekretariat, Palais de Rumine. 5659

### Institut Lemanica, Lausanne

Moderne Sprach- u. Handelsfachschule mit abschließendem Diplom. Gründliche Erlernung des Französischen. Rationelle Vorbereitung auf Universität (Maturität) und E. T. H. Internat und Externat. Sport. 5660

## Lügenhafte Berichterstattung entlarvt

Noch einmal der Tod der litauischen Flieger.

Rowno, 29. August.

Die hiesige Telegraphenagentur dementiert auf das entschiedenste, daß bei der Einbalsamierung der Leichen der beiden litauischen Ozeanflieger Schußwunden festgestellt wurden.

Ein gewisser Teil der polnischen Presse hat bekanntlich vor einiger Zeit die Behauptung in die Welt gesetzt, die litauischen Flieger, die bei Goldin tödlich abstürzten, seien abgeschossen worden. Nachdem diese ungeheuerliche Lüge von deutscher Seite bereits mit Entschiedenheit und Entzückung zurückgewiesen worden ist, hat nunmehr auch eine litauische amtliche Stelle hierzu Stellung genommen.

Ueber diese Tatsache wird natürlich in den polnischen Blättern, die seinerzeit die Lüge aufgebracht haben, nichts zu lesen sein. Bei der mangelhaften Wahrheitsliebe dieser Vertreter der öffentlichen Meinung ist das auch nicht weiter verwunderlich. Es illustriert wiederum eindeutig, was von ihren Sensationshosen zu halten ist. Zugleich charakterisiert es die Leserschaft, die alles ohne Unterschied aus der Hand frisst, wenn es sich um Dinge handelt, die erfunden werden, um ein übles Licht auf Deutschland und die Deutschen überhaupt zu werfen.

## Die neue deutsche Kirche innerhalb des Weltprotestantismus

Unter dem Vorsitz des Erzbischofs von York trat ein Kreis von führenden Persönlichkeiten der ökumenischen Bewegung in Paris zusammen. Die wichtigsten Zweige der alle christlichen Kirchen, mit Ausnahme der katholischen, umspannenden Einigungsbewegung waren vertreten, u. a. der Ökumenische Rat für praktisches Christentum, die Weltkonferenz für Glaube und Verfassung, der Weltmissionarat, der Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen und der Weltbund der christlichen Jugendbünde. Die Aussprache, zu der sich Kirchenmänner aus allen Nationen vereinigten, hatte das überraschende Ergebnis, daß heute bestimmte Fragen der Christenheit so dringlich geworden sind, daß sich die Arbeitsgemeinschaften der Christenheit ihrer Lösung schlechterdings nicht entziehen können und deshalb tödlich handeln, wenn sie nicht in engster Zusammenarbeit mitwirken würden. Im Vordergrund steht dabei gegenwärtig das Problem des Verhältnisses von Staat und Kirche. Nicht nur auf den Missionsgebieten der Christenheit ist diese Frage brennend geworden, sie beschäftigt ebenso stark die englische Staatskirche, vor allem aber ist sie durch die Vorgänge im kirchlichen Leben Deutschlands in ein neues Licht gerückt worden. Infolge dessen begegnete der Bericht, den D. Erich Stange als deutscher Teilnehmer über die kirchliche Lage Deutschlands gab, starkem Interesse. Die an Stanges Bericht sich anschließende Aussprache gab Gelegenheit zur gründlichen Aufklärung von Missverständnissen u. Falschmeldungen, wie sie heute auch in maßgebenden kirchlichen Kreisen des Auslandes das Bild der deutschen Lage verfälschen. Mit besonderem Dank nahm man die im Auftrag des Kanzlers übermittelte Erklärung entgegen, daß auch die erneuerte deutsche evangelische Kirche der ökumenischen Arbeit volles Verständnis entgegenbringt.

Im Rahmen der Tagung trat auch der Verwaltungsausschuß des Ökumenischen Rates für praktisches Christentum zusammen, um die im September in Neuchâtel (Schweiz) stattfindende Exekutivtagung des Rates vorzubereiten. Man nahm in dankbarer Würdigung seiner jahrelangen Mitarbeit von dem Rücktritt D. Kaplers Kenntnis, der einen der vier Präsidenten des Ökumenischen Rates innehatte. Der Verwaltungsausschuß ernannte die deutsche evangelische Kirche, an D. Kaplers Stelle sowie auf den durch den Tod von Landesbischof D. Schmels freigewordenen Sitz im Exekutivsausschuß für die Tagung in Neuchâtel zwei Vertreter zu entsenden.

## Rueß - Meldungen aus Deutschland

In der Kolonie Neurath wurden, wie aus Köln gemeldet wird, 70 Wohnungen staatsfeindlich eingestellter Personen durchsucht. Waffen und Munition wurden beschlagnahmt, ebenso kommunistisches Agitationsmaterial. 20 Personen, darunter drei Frauen wurden festgenommen.

Das Reichsgericht verurteilte zwei hohe kommunistische Funktionäre wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu je drei Jahren Zuchthaus.

## Hitlerjungen kehren aus Ungarn heim

Budapest, 29. August.

Nach einem Aufenthalt von 10 Tagen, der reich an gegenseitigen Freundschaftsbundungen war, verließen die deutschen Hitlerjungen Budapest. Zum Abschied waren auf dem Bahnhof zahlreiche Mitglieder der TCS, ferner die Beamten der Budapester deutschen Gesandtschaft sowie mehrere höhere Ministerialbeamte erschienen. Auf dem Bahnsteig nahm eine große Anzahl ungarischer Jungmänner, genannt Levente, in Festuniform und die Kapelle der Budapester hauptstädtischen Jungmänner Aufstellung. Ihnen gegenüber postierten sich die deutschen Hitlerjungen. In seiner Abschiedsrede führte der Geschäftsträger der deutschen Gesandtschaft, Schlimpert, aus: „Ihr kehrt jetzt erfüllt von schönen Eindrücken aus dem tausendjährigen Ungarn heim in das verjüngte Deutsche Reich. Ihr habt während Eures 10tägigen Aufenthaltes Ungarn kennengelernt. Ihr habt gesehen, daß die ungarische Nation mit brüderlicher Liebe an der deutschen Nation hängt. Ihr habt das Land gesehen, das kameradschaftlich mit uns im Kriege gekämpft hat. Den Gefühlen



239  
tute  
Philos.,  
Ausbild.  
e. So-  
biblio-  
15. Ok-  
kreta-  
5659  
me  
nit ab-  
ung des  
auf Uni-  
at und  
5660

darot  
ger.  
August.  
auf das  
er Reichen  
en festge-  
bekanntlich  
geheht, die  
ten, seien  
tische Lüge  
und Ent-  
auch ein-  
men.  
polnischen  
ben, nichts  
stiehe die-  
auch nicht  
eindeutig,  
gleich ge-  
Interfisch  
ndelt, die  
land und  
b des

trat ein  
nischen Be-  
weige der  
tholischen,  
eten, u. a.  
tum, die  
Westmif-  
der Rir-  
nde. Die  
Nationen  
daß heute  
geworden  
christenheit  
nen und  
er Zusam-  
steht das  
von Staat  
ieten der  
e, sie be-  
vor allem  
den Leben  
Infolge-  
ange als  
auslands  
st sich an-  
ründlichen  
ngen, wie  
des Ans-  
Mit be-  
Ranzlers  
erneuerte  
beit volles

waltungs-  
Christen-  
b (Südla-  
vorzubere-  
mer Jahre-  
kenntnis,  
hen Rates  
stigte die  
lle sowie  
mels frei-  
tagung in  
bland  
Rän ge-  
gestellt  
urden be-  
smaterial.  
enommen.  
kommuni-  
hochverrat

## Neue Gold-Bestimmungen in U. S. A.

Goldbesitz ist anzumelden.

Washington, 29. August.

Roosevelt erließ von Hyde Park aus auf Betreiben der amerikanischen Goldbergwerke eine Verfügung der zufolge Handel, Verkauf und Export von in den Vereinigten Staaten produzierten Goldes handelsberechtigten Firmen für gewerbliche und Kunstzwecke mit Schatzamtserlaubnis gestattet wird.

Weiter hat Roosevelt durch Verfügung angeordnet, daß alle amerikanischen Bürger, die mehr als 100 Dollar Gold besitzen, dieses innerhalb von 15 Tagen dem Schatzamt melden müssen.

Hyde Park, (New York), 29. August.

Präsident Roosevelt hat den Schatzminister ermächtigt, Goldberg aus dem amerikanischen Bergbau zum Verkauf in Konfignation zu übernehmen. Dadurch gibt Roosevelt den amerikanischen Goldbergzeugern Gelegenheit, Gold zu den im Ausland geltenden hohen Preisen zu verkaufen.

## Maßnahmen gegen den zu reichen Erntefegen

15 v. H. der Anbaufläche Amerikas unbestellt!

New York, 29. August.

Das Landwirtschaftsministerium hat verfügt, daß die Landwirte in den Vereinigten Staaten 15 v. H. der bisherigen Anbaufläche unbestellt lassen müssen.

New York, 29. August.

Die Kaufmannschaft von Nordamerika hat auf Veranlassung der Regierung eine Riesenwerbewoche für den nationalen Wiederaufbau (National Recovery Administration) begonnen. 1,5 Millionen freiwillige Helfer gehen von Haus zu Haus, um die Hausfrauen wie überhaupt alle Verbraucher zu verpflichten, nur in solchen Geschäften zu kaufen, die das blaue Wiederabzeichen aushängen, das sind die Geschäfte, die den Regierungscodes hinsichtlich der Mindestlöhne und der begrenzten Arbeitszeit angenommen haben. Für alle Städte sind riesige Kundgebungen angelegt, auf denen hervorragende Regierungsmitglieder Reden halten werden. Die Werbung für die Maßnahmen der Regierung wird mit allen erdenklichen Mitteln in die Wege geleitet.

Der Administrator für den nationalen Wiederaufbau Johnson gibt bekannt, daß die Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich in dem bisher noch strittigen Punkt des Braunkohlencodes, nämlich der Anerkennung der organisierten Bergleute, geeinigt haben. Johnson ist bereit, das Abkommen Roosevelt zur Unterschrift vorzulegen. Hiermit sind die letzten Code-Schwierigkeiten beseitigt.

## Kaffee-Vernichtungsfeldzug geht weiter

Der brasilianische Kaffee-Rat hat in der ersten Hälfte des Augusts abermals rund 820 000 Sack Kaffee zerstören lassen. Damit ist die Gesamtmenge des planmäßig vernichteten brasilianischen Kaffees auf 20 1/2 Millionen Sack gestiegen.

## Letzte Nachrichten

PAT. Die amtliche polnische Arbeitslosenzahl beträgt für den 26. August 204 364 Personen. Den Rückgang der Erwerbslosenziffer gegenüber der Vorwoche hat man mit 2046 errechnet.

Ein plattdeutscher Heimatdichter gestorben. Nach längerem schweren Leiden ist der pommerische Heimatdichter Heinrich Bandow im 78. Lebensjahr in seinem Greifswalder Heim gestorben.



Bei Blitz und Donnerstschlag!

Es dämmerte früh, obwohl es schon Frühling war; aber in der rauhen Oberlausitz kimmert sich der Lenz nicht um den Kalender, da zieht er immer erst spät ein. Die Wolken hingen dunkel und schwer am Himmel, verdüsterten das Landschaftsbild.

Die Abteile des Zuges, der von Dresden kam, waren schon erleuchtet. Zwei Damen saßen in einem der Wagen dritter Klasse. Sie hatten bisher wenig Notiz voneinander genommen; als es jetzt aber stark zu regnen anfang, leuchtete die eine — sie war rotblond und zart —: „Welch abwechselndes Wetter!“

Die ihr Gegenüberstehende lächelte ein wenig.

„Regen ist auch schön. Besonders angenehm ist es, wenn man im molligen Zimmer sitzt und hört ihn draußen an die verschlossenen Türen klopfen oder auf's Dach. In der Stadt ist Regen oft unangenehm, aber auf dem Lande singt er eine andere Melodie, finde ich.“

Die Rotblonde fragte: „Sie wohnen auf dem Lande?“

Die andere, unter deren Blättern sich dunkelbraunes Gesicht zeigte, hob den Blick. Ungewöhnlich große tiefblaue Augen hatte sie.

Sie beantwortete die Frage.

„Ich wurde auf dem Lande groß. Nützlich, in einer kleinen Stadt. Aber das ist beinahe dasselbe.“

Die Rotblonde sagte: „Ich war noch nie längere Zeit auf dem Lande.“ Sie zögerte ein wenig und setzte hinzu:

„Ich fahre jetzt zu Bekannten auf ein Gut in der Oberlausitz.“

## Ein Dynamit-Anschlag verhindert die Hebung des „Lutine“-Schates

Der Bergungsturm fast völlig zerstört. — Die Arbeiten auf dem Brak zum Scheitern gebracht. — Ansehend ein Verbrechen aus Konkurrenzneid.

Der großzügige und mit den modernsten Hilfsmitteln der Technik unternommene Versuch zur Hebung des „Lutine“-Goldschates, der seit mehreren Monaten an der Westseite der holländischen Nordseeinsel Terhelling im Gange war, hat, nach einer Meldung der „D.M.Z.“, ein jähes und zugleich tragisches Ende gefunden, das obendrein einen aufsehenerregenden Charakter trägt.

Nachdem man die Bergungsarbeiten wegen der schweren See etwa zehn Tage lang unterbrochen hatte, mußte man am vergangenen Sonnabend feststellen, daß der über dem „Lutine“-Brak mitten in der Nordsee aufgestellte große Bergungsturm unter Wasser starke Beschädigungen aufwies. Die beiden die Arbeiten überwachenden und unter Wasser kontrollierenden Taucher, der Holländer Sperling und der Deutsche Istermann, machten zur allgemeinen großen Bestürzung die Entdeckung, daß die stählerne Wand des sich nach unten zu kegelförmig erweiternden Turmes einen großen, in der Längsrichtung acht Meter betragenden Riß aufwies, so daß das Nordseewasser ungehindert in den Turm eindringen konnte.

Von den 16 Millimeter dicken Panzerplatten, die einen Durchmesser von etwa 1 1/2 Meter haben, sind drei völlig herausgebrochen, während mehrere andere teilweise zerplittert und nach innen umgebogen sind. Diese Zerstörungen können nur auf eine heftige Explosion zurückgehen. Es besteht denn auch kein Zweifel mehr darüber, daß auf den Turm ein verbrecherischer Anschlag verübt worden ist.

Offenbar haben die noch unbekannten Attentäter während der verfloffenen Woche, in der der Turm einsam und ohne Bewachung in der Nordsee zurückgelassen war, zu nächstlicher Stunde mit einem Motorboot oder kleinen Dampfer den Turm aufgesucht und an ihm eine Dynamitladung befestigt, die später zur Entzündung kam. Da die Explosion unter Wasser erfolgte und stürmisches Wetter

herrschte, konnte man sie in Terhelling selbst nicht wahrnehmen. Man vermutet, daß hinter den Attentätern Konkurrenten der Bergungsgesellschaft stehen, die ihrerseits von dem Limburger Fabrikanten Beders, einem früheren deutschen Staatsangehörigen, geleitet wird. Die Polizei hat die aus der Turmwand herausgebrochenen Panzerplatten, die von den Tauchern geborgen werden konnten, beschlagnahmt, und die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Da die Beschädigungen so schwerer Natur sind, daß sie an Ort und Stelle nicht auszubessern sind, wird man den 40 000 Kilogramm wiegenden Turm, dessen Aufstellung über dem Brak vor mehreren Monaten nur unter größten Anstrengungen durchgeführt werden konnte, wieder heben und an Land schaffen müssen. Man hält es sogar für wahrscheinlich, daß der ganze Turm überhaupt nicht mehr verwendbar ist und daher durch einen neuen ersetzt werden muß.

Jedenfalls stellt dieser Anschlag, der gerade zu einem Zeitpunkt erfolgte, als die Witterungsverhältnisse für einen entscheidenden Vorstoß zu dem im „Lutine“-Brak geborgenen Goldschatz sehr günstig zu werden begannen, für die Unternehmer einen schweren Schlag dar. Das aufgewandte große Kapital erscheint größtenteils verloren. Die Unternehmer wollen zwar den Mut nicht verlieren und einen zweiten Versuch unternehmen; er wird jedoch erst im kommenden Frühjahr wieder möglich sein.

Wie erinnerlich, handelt es sich bei der „Lutine“ um ein englisches Goldschiff, das im Jahre 1799 auf der Fahrt von London nach Hamburg westlich von Terhelling im Orkan unterging, wobei zahlreiche Menschen ums Leben kamen. In dem inzwischen unter Sandmassen völlig begrabenen Brak soll sich noch ein Goldschatz im Werte von etwa 15 Millionen Gulden befinden.

## Balbo's Schutengel — ein Deutscher

Der Mann, der den Atlantik-Geschwaderflug sicherte

Das Atlantik-Geschwader war kaum in Ostia vor Anker gegangen, als General Italo Balbo ein Telegramm nach Deutschland abschickte. Sein Empfänger hieß Dr. Baumann. Die wenigsten Deutschen werden wissen, welche Rolle dieser Dr. Baumann eigentlich bei dem Atlantik-Geschwaderflug spielte.

Balbo nannte Dr. Baumann seinen „Vertrauensmeteorologen“. In der Tat ist dieser Vertrauensmeteorologe im Berliner Luftfahrtministerium in der Abteilung Wetterdienst. Dr. Ing. Baumann, ein Mann Mitte der Dreißiger, besitzt hervorragende Kenntnisse auf dem Gebiete des Wetterwesens. Als tüchtiger Meteorologe leitete er schon mehrere Flugwetterwarten. Als er vor einiger Zeit an der Verkehrsfliegerschule in Warnemünde Dienst tat, lernte ihn der Ozeanflieger Wolfgang von Gronau kennen und schätzen. Gronau stützte sich bei seinen Grönlandflügen stets auf die Wettervoraussetzung Dr. Baumanns. Auf dem Wege über Gronau lernte dann Dr. Baumann den italienischen Luftfahrtminister Balbo kennen. Balbo folgte mit Freuden dem Rufe Gronaus und sicherte sich die meteorologische Mitarbeit Dr. Baumanns für seinen bevorstehenden Atlantik-Geschwaderflug.

Schon vor längerer Zeit ließ sich Dr. Baumann im Berliner Luftfahrtministerium beurlauben und dampfte nach seinem ersten Bestimmungsort Sullinshart auf Grönland ab. Mit seinem Kurzwellensender stand dieser Meteorologe in dauernder Verbindung mit dem europäischen und mit dem amerikanischen Kontinent. Er hörte

die Wettermeldungen ab, bearbeitete sie und beriet General Balbo auf drahtlosem Wege. Lagen günstige Wettermeldungen vor, dann funkte Dr. Baumann zum Balbo-Geschwader: „Jetzt abheben!“ Sehr oft mußte der einsame Wetterwart Balbo auch vor der Weiterreise warnen. So beriet dieser deutsche Wissenschaftler von Grönland und später von Neufundland aus die Himmelsflotte des italienischen Luftfahrtministers. Die Verantwortung für hundert Menschen lag auf seinen Schultern. Balbo wußte die wissenschaftliche Leistung dieses deutschen Meteorologen auch zu würdigen. Daß sein Geschwaderflug so überaus glänzend gelang, das verdankt er zweifellos mit der unermüdbaren Arbeit des deutschen Luftfahrtmeteorologen.

Dr. Baumann ist augenblicklich immer noch unterwegs. Im Berliner Luftfahrtministerium wartet man bereits sehnsüchtig auf seine Heimkehr. Weiterens betätigte sich Dr. Baumann an der grönlandischen Küste nicht nur als Flugberater General Balbos, sondern er betrieb auch eigene wissenschaftliche Forschungsarbeiten. Daß sie glänzend gelungen sind, weiß man aus seinen kurzen Berichten. Wenn er jetzt von seinem großen Ausflug heimgekehrt sein wird, dann mag er vielleicht einige Tage im Lichte des Ruhms stehen. Bald wird er aber wieder seine Alltagsarbeit aufgenommen haben. Die Ozeanflieger werden aber immer wieder den Rat Dr. Baumanns sich zunutze machen.

Sie dachte, was ging es die Mitreisende an, daß sie auf dem Gut eine Stelle als Gesellschafterin antrat? Eigentlich hätte sie gar nichts zu sagen brauchen, aber die kleine Unwahrheit war ihr fast wider Willen entglitten.

Die Dunkelhaarige mit den feinen, doch unregelmäßigen Zügen nickte nur und blinzelte hinaus in die Landschaft, die so spukhaft vermischt vorbeizog. Dämmerung und Regen färbten alles grau in grau: die Häuser der kleinen Dörfer und den Wald, die Berge und Felder. Grau der Himmel, grau die Erde und grau, was da in unzählbaren Regenschneuren die grauen Wolken mit der grauen Erde verband.

Weide gaben sich jetzt ihren Gedanken hin. Gedanken, die ganz verschieden voneinander waren. Die zwei vergaßen fast, daß sie sich schon ein wenig unterhalten hatten, sie schienen mit offenen Augen zu schlafen. Nur wenn der Bummelzug auf einer kleinen Station hielt, versuchten beide durch die vom Regen schon sehr ausgelassenen Scheiben festzufassen, wie der Ort hieß. Einmal sahen beide zufällig gleichzeitig auf ihre Uhr, und dann wurde die Rotblonde unruhig. Sie begann an ihrem Kösserchen herumzuhantieren. Ein wenig später beschäftigte sich die Dunkelhaarige mit ihrem ziemlich großen Koffer. Die Rotblonde dachte flüchtig: Wie dumm, daß sie vorhin gesagt hatte, sie führe zu Bekannten auf ein Gut! Die Mitreisende schien auch auf der nächsten Station aussteigen zu wollen. Vielleicht verkehrte sie in Schloß Maltstein und würde dann natürlich bald erfahren, daß sie nur eine Gesellschafterin war.

Sie beruhigte sich jedoch gleich wieder. Wahrscheinlich hatte die andere keinerlei Beziehungen zu der Herrin von Maltstein, und man sah sich nie wieder.

Der Zug hielt. Die Rotblonde stieg zuerst aus. Sie grüßte beim Aussteigen flüchtig. Die Dunkelhaarige erwiderte den Gruß und folgte ihr sofort.

Sonst waren auf der Station nur ein paar Bauern ausgestiegen. Sie beeilten sich, durch den Regen zu kommen und das Stationsgebäude zu erreichen. Auch die beiden jungen Damen liefen so schnell, wie sie konnten.

um ein Dach über den Kopf zu bekommen. Sie standen dann plötzlich wieder nebeneinander und starrten, als sie beide einen Brief aus der Tasche zogen, um ihn in betont auffällender Weise in die rechte Hand zu nehmen. Aber ehe sie noch dazu kamen, gegenseitig ihrem Erstaunen Ausdruck zu verleihen, stand ein Mann vor ihnen, dessen Figur ganz in einem Wettermantel untertauchte, dessen Umrisse darin verschwanden. Eine Schirmmütze bedeckte vollständig den Kopf.

Eine tiefe Stimme fragte kurz: „Da beide Damen sich mit einem Brief als Erkennungszeichen bewaffneten, bitte ich, mir zu sagen, welche von Ihnen die heute erwartete Gesellschafterin der Frau von Malten auf Schloß Maltstein ist, die ich abholen soll?“

Ein greller Blick suchte nieder, gab den Gesichtern etwas Lebloses, Starres. Ein Donnerstschlag folgte, der sich in Knittern und Knattern löste. Es dauerte fast eine Minute, ehe die beiden Befragten antworten konnten. Doch dann erfolgte die Antwort wie aus einem Munde: „Ich bin die erwartete Gesellschafterin!“

Beide sahen sich einander fragend an. Die vor ihnen stehende Männergestalt schien sich zu verändern, das Gesicht auch. Es waren da mit einem Male weibliche Umrisse, und nun nahm eine schmale, feste Hand die Mütze ab, und die beiden Gesellschafterinnen erkannten, es war eine Frau, die vor ihnen stand, und nun kurz, fast befehlend sagte: „Begleiten Sie mich in den Warteraum, damit wir feststellen, welche von Ihnen ich nach Maltstein fahren muß.“

Einander mit verwundert fragenden Blicken messend, folgten beide der im weiten Wettermantel von grobem Tuch Voranschreitenden.

Der Warteraum lag in matter Beleuchtung. Er enthielt nur ein paar Tische und Stühle. Der Wettermantel flog über eine Stuhllehne, und eine knabenstankle große Dame, mit kräftiger Gesichtsfarbe und tüchtiger Adernase, wies auf ein paar Stühle. „Nehmen Sie Platz. Wir müssen sowieso mit der Fahrt warten: das Wetter ist zu böse geworden.“

(Fortsetzung folgt.)



# DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 30. August 1933.

Wer viel Schönes im Leben erhalten hat, muß entsprechend viel dafür hingeben. Wer von eigenem Leid verschont ist, hat sich berufen zu fühlen, zu helfen, das Leid der anderen zu lindern. Alle müssen wir an der Last von Weh, die auf der Welt liegt, mittragen.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

1844 \* Der Geograph Friedrich Ratzel in Karlsruhe (\* 1804).  
1856 + Der Nordpolfahrer John Ross in London (\* 1777).  
1928 + Der Maler und Bildhauer Franz v. Stud in München (\* 1867).

Sonnenaufgang 4 Uhr 48 Min. Untergang 18 Uhr 36 Min.  
Mondaufgang 16 Uhr 30 Min. Untergang 23 Uhr 7 Min.



— einem auf Reisen so hübsch von ihren häuslichen Angelegenheiten zu erzählen wissen. Selbstverständlich interessiert es doch jeden, was Herr K. in V. von Herrn J. denkt. Oder warum? Fräulein M. in B. unweigerlich sitzenbleiben muß, während sie in C. doch einigermassen Heiratsaussichten hätte.

Auch freue ich mich, immer zu hören, was die Leute in ihrem Hotel oder in ihrer Pension zu essen bekommen. Man kann es dann so nett mit seinem eigenen Essen vergleichen. So etwas wirkt immer appetitanregend.

Mit Vorliebe bezeuge ich Bekannten aus meiner Heimat. Am liebsten aus meiner Straße oder gar aus demselben Hause! Bismarck! Kurnachbarn! Da bleibt der Mensch doch wenigstens in seiner gewohnten Atmosphäre!

Und dann die Wetterpropheten! Ueberhaupt geben Wetterpropheten in Sommerfrischen eine anregende Unterhaltung. Wie leicht läßt sich da anderer Leute Vorfreude durch Bemerkungen abdulsen, wie: „Ich an Ihrer Stelle würde doch lieber Regenschirm und Gummimantel mitnehmen, man kann doch nie wissen...“, oder: „Na, wenn das kein Gewitter gibt, dann will ich nicht Müller heißen!“, Da, und was ist ein Gewitter in der hiesigen Gegend anbelangt, so habe ich mir lassen lassen...“ Und dann kann man so wirkungsvoll ein Gewitter mit allen nur möglichen Schikanen ausmalen.

Unweigerlich begegnet man immer wieder jenen Gemütsmenschen, deren Ferien- und Urlaubszeit vor der unseren abläuft. Während man ihnen abschiednehmen derweil die Hand drückt, ist ihr letzter frommer Wunsch: „Na, von mir aus kann es jetzt regnen, soviel es will — ich muß ja doch nach Hause!“

Eine Bemerkung, die in Anbetracht der Tatsache, daß man selbst noch weiter für sein teures Geld „Sommerfrische“, ein wenig herzlos klingt. Dafür ist sie aber wenigstens ehrlich gemeint!

## Wann zahlen die Hausbesitzer die Vermögensabgabe?

p. Die Vermögensabgabe vom Hausbesitz ist im November in Höhe von 0,6 % des Mietzinses im Jahr 1933 zahlbar.

## Geringer Rückgang der unterstützten Arbeitslosenziffer

p. Nach den Angaben des Arbeitslosenfonds sind in der vergangenen Woche an 5405 Arbeitslose Unterstützungen gezahlt worden. Im Verhältnis zur Vorwoche hat sich deren Ziffer um 24 Personen verringert.

## Billig nach Spala

Am 3. September veranstaltet „Wagons-Lits Coof“ eine eintägige billige Fahrt nach Spala zu der Erntefeiern beim Staatspräsidenten. Die Reisekosten hin und zurück betragen 3,50 Zloty.

## Keine Herabsetzung des Brotpreises

p. Im Magistrat fand gestern eine Besprechung statt, in der über eine Herabsetzung der Preise für Brot und Mehl beraten wurde. Es wurde beschlossen, vorläufig keine Preisherabsetzung vorzunehmen, da sich eine festere Tendenz für Mehl herausgebildet hat.

## Wojewodschaftstagung der Fleischermeisterinnungen

p. Am 10. September tagen die Fleischer und Wurstmacher in Tomaszów. Die dortige Fleischer- und Wurstmacherinnung weist eine eigene Fahne. Damit verbunden ist eine Wojewodschaftstagung der genannten Innungen. Es sollen Steuerfragen zur Sprache gelangen. Die Veranstaltung einer allpolnischen Tagung soll besprochen werden.

## Die religiösen Bekenntnisse in Polen

Neuesten statistischen Angaben entnehmen wir, daß 63,8 % der Bevölkerung des polnischen Staates römisch-katholisch ist, 11,2 % griechisch-katholisch, 10,6 % orthodox, 10,5 % mosaisch, 3,8 % evangelisch. Auf die anderen Bekenntnisse (Mohammedaner, Mariawiten, Baptisten, Evangeliumschriften u. a.) entfallen nur 0,1 % der gesamten Bevölkerung.

Die evangelische Bevölkerung Polens ist in 701 Pfarrgemeinden aufgeteilt, wovon 60,8 % Landgemeinden sind. Sie besitzt 827 Kirchen und Kapellen. Auf eine Gemeinde entfallen 1700 Gläubige und auf eine Kirche 1441.

Die Römisch-Katholischen besitzen insgesamt 5241 Pfarrgemeinden und Filialen und 5918 Kirchen und Kapellen. Auf eine Gemeinde entfallen durchschnittlich 3920 Personen, auf eine Kirche 3471. Von der Gesamtzahl der Gemeinden sind 83,5 % Landgemeinden und 16,5 % Stadtdgemeinden.

Die Griechisch-Katholischen besitzen 1974 Pfarrgemeinden und 3151 Kirchen und Kapellen. Auf eine Gemeinde entfallen 1827 Seelen und auf eine Kirche 1145. Die Mehrzahl der Gemeinden (rund 94 %), befinden sich auf dem Lande.

Die Griechisch-Orthodoxen sind in 100 624 Gemeinden zusammengefaßt und besitzen 2076 Kirchen.

Auf eine Pfarrgemeinde entfallen bei den Orthodoxen 2101 Personen, auf eine Kirche 1644.

Die Mariawiten besitzen in Polen 70 Gemeinden und 67 Kirchen.

Die Baptisten verfügen über 13 Gemeinden und 10 Kirchen.

Die Mohammedaner unterhalten 18 Gemeinden und 16 Gotteshäuser.

Die Juden haben in Polen 1067 Gemeinden und 2041 Gotteshäuser. Auf eine Gemeinde entfallen 3169 Seelen, auf ein Gotteshaus 1652.

Die Zahl der Bischöfe beträgt in Polen 53, wovon 41 römisch-katholisch, 5 griechisch-katholisch und 7 orthodox sind. Von den 14 867 Geistlichen sind 61,6 % römisch-katholisch, 14,4 % griechisch-katholisch, 3,9 % evangelisch, 20 % orthodoxen und 0,2 % mohammedanischen Bekenntnisses.

Auf einen römisch-katholischen Priester entfallen 2256 Personen, auf einen griechisch-katholischen — 1687, auf einen Pastor — 2079, auf einen orthodoxen Popen — 1150, auf einen mohammedanischen Priester — 162 Personen. Es gibt insgesamt 14 867 Priester und Mönche, davon 61,0 % r.-m.-kath., 14,4 % griech.-kath., 20 % griech.-orth. und 0,2 % mohammedanische.

## Etwas Neues für die Herren



Der Hut aus Phantasiefilz wird im Herbst in verschiedenen Farbtönen getragen.

## Rechnungen und Frachtbriefe nach dem Geschäftspapier-Posttarif

Das Post- und Telegrafienministerium hat ein Rundschreiben herausgegeben, das die Angelegenheit des Tarifs für Geschäftspapiere regelt. Danach können auch Rechnungen und Frachtbriefe nach diesem Tarif versandt werden, allerdings dürfen diese dann keinerlei Mitteilungen bezüglich früherer oder späterer Bestellungen enthalten.

## Rußlanddeutsche suchen Verwandte in Polen

Eine Reihe von Personen aus Sowjetrußland suchen ihre Verwandten in Polen. Nachstehend geben wir die Namen der Gesuchten wieder, die vermutlich Deutsche sind: Brunkol Auguste, Prenzlaw Hermann, Emilie, Susanne und Tina, die Kinder von Christian aus dem Dorf Stanislawow, Gemeinde Nieporat. Die Gesuchten können sich brieflich oder persönlich an das Auswanderer-Syndikat in Warschau, Niecastraße 7, wenden.

## Kostenlose Untersuchung von Schwindsuchtverdächtigen

Der Ausschuß zum Kampf mit der Tuberkulose bringt zur Kenntnis, daß die kostenlose Untersuchung von Kindern und Erwachsenen in den 3 städtischen Beratungsstellen für Tuberkulosefranke bereits aufgenommen wurde. Die Zentrale sowie die 1. Beratungsstelle befinden sich in der Narutowiczstr. 30, die 2. in der Bazarnastr. 4 und die 3. in der Sołnowajstr. 1. Personen, bei denen sich Symptome dieser Krankheit zeigen, können in einer der angeführten Beratungsstellen vorsprechen.

## Schulimpfungen gegen Diphtherie

Im Zusammenhang mit dem Schulbeginn hat das Komitee zur Bekämpfung der Diphtherie mit den Schulimpfungen gegen diese verbreitete Schülerkrankheit begonnen. Das Komitee setzt sich aus Vertretern der städtischen Gesundheitsabteilung, der Krankenkasse und des Gesundheitsamts der Lodzer Wojewodschaft zusammen. Es hat seinen Sitz im städtischen bakteriologischen Laboratorium.

## Arbeitervertreter intervenieren in Warschau

a. In den polnischen Fachverbänden der Textilindustrie wurde Bericht erstattet über die Schritte der in Warschau gewesenen Delegation. Danach haben die Beteiligten dem Departementsdirektor Ulanowski eine Denkschrift überreicht, in der die Verlängerung des Tarifvertrages und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen behandelt werden. Darin wird auch auf die Industriefriede hingewiesen, die ihre Arbeiter willkürlich behandeln und ihnen die Tariffälle nicht zahlen. Direktor Ulanowski versprach dagegen aufzutreten. Er werde die Arbeitsinspektoren anweisen, die Fabriken ständig zu kontrollieren und alle Mißstände unverzüglich zu melden.

Dem Departementsdirektor wurde auch der Streik der Bauarbeiter geschildert. Direktor Ulanowski versprach zu veranlassen, daß in den nächsten Tagen eine Besprechung der beiden Parteien einberufen werde, um die Vorarbeiten zur Unterzeichnung eines Tarifvertrages für die Bauindustrie zu leisten.

## Die Gasarbeiter mit einer Lohnkürzung einverstanden

p. Die Sparamtskommission des Magistrats hat beantragt, die Löhne der Gasarbeiter um 15 Prozent zu kürzen und die Urlaubszeit von vier auf zwei Wochen herabzusetzen. Die Arbeiter waren mit einer Lohnkürzung von 10 Prozent einverstanden, forderten aber, daß die Urlaube in der bisherigen Länge bestehen bleiben.

ag. Der Streik in den Waffefabriken. Seit 14 Tagen dauert in der Lodzer Waffendindustrie der Streik, der 20 Unternehmen mit 500 Arbeitern umfaßt hat. Am 28. August fand im Arbeitsinspektorat eine Besprechung zwischen den Arbeitgebern und den Streikenden statt, in der jedoch keine Einigung erzielt wurde. Anschließend fand in dem zuständigen Industriellenverband eine Besprechung statt. Es wurden alle strittigen Punkte besprochen und die Möglichkeit einer Verständigung erwogen. Auch hier kam es zu keiner Einigung.

## Die Arbeiten auf der Chaussee nach Zgierz

sind so weit fortgeschritten, daß die neue Brücke bereits fertiggestellt ist. Man arbeitet jetzt zum Teil Tag und Nacht. Es verschwinden die zahlreichen Unebenheiten. Die Hügel werden abgetragen und die Erde zum Auffüllen der Tiefen benutzt.

## Marktberichte

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3 Zl., Herzfäse 70—80 Gr., Quarkkäse 60—70 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,10—1,15 Zl., süße Milch 20—25 Gr., Muttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 5 Gr., Spinat 40 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Blumenkohl 10—25 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 15 Gr., Mohrrüben 3—4 Gr., Petersilie 5 Gr., eine Gurke 5—10 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 5—10 Gr., junge Bohnen 40—50 Gr., junge Erbsen 1 Zl., Tomaten 30 Gr., Preiselbeeren 20 Gr., Brombeeren 30 Gr., Kartoffeln 5—6 Gr., Zitronen 10—12 Gr., Äpfel 20—50 Gr., Birnen 20—60 Gr., Pflaumen, Reineclauden, 70—80 Gr. Geflügel: eine Ente 1,50—2,00 Zl., eine Gans 3,50 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 1,00—1,50 Zl., eine junge Pute 2,50 Zl.

## Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem evangelischen Friedhof in Doly: 6 Uhr nachm. Gustav Weaner, 61 Jahre alt.



**Lodzer Gauner in Warschau verhaftet**

Einer Meldung aus Warschau zufolge, wurden dort zwei Lodzer Gauner namens Nachman Kanner und Eljasz Drogocyn verhaftet, und zwar auf ziemlich ungewöhnliche Weise. Sie boten dort vor einigen Tagen dem Lodzer Kaufmann Abram Biren Ohrringe mit angeblich 18karätigen Brillanten für 5500 Zł. zum Kauf an. Biren kannte die beiden seit zwei Jahren, da sie ihm für 3000 Zł. Glasstücke als aus dem Jarenischah stammende Brillanten verkauften. Er tat aber so, als kenne er sie nicht, und ging mit ihnen angeblich zu seiner Bank, um das nötige Geld abzuheben. Unterwegs ließ er sie durch einen Polizisten verhaften.

**B. Vom Wagen gefallen.** Gestern nachmittag fiel vor dem Haus Dr. Sterlingstraße 14 der 43jährige Leon Lewin von einem Wagen und erlitt Verletzungen am ganzen Körper.

**p. Kindesleichenfund.** Der Hauswarter Bimanowskistraße 8 meldete der Polizei, daß er beim Reinigen der Kloafengrube die Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden habe.

**a. Ueberfahren.** In der Dremnowskistraße wurde die 21jährige Ryska Wolowicz, Zgierska Straße 46 wohnhaft, von einem Auto überfahren. Das Mädchen erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Bruch des rechten Armes und wurde ins Krankenhaus gebracht.

**a. Unfall bei der Arbeit.** In der Grünsteinschen Fabrik in der Matejkiestraße 9 wurde der Arbeiter Jozef Stets von einer Maschine so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**B. Gestern nachmittag** fiel der 32jährige Alexander Grabowski, wohnhaft Plac Wolnosci 7, bei einer Arbeit aus beträchtlicher Höhe und erlitt Verletzungen am ganzen Körper.

**p. Lebensmüde.** In der Komornikstraße 24 in Chojny trank die 27 Jahre alte Helena Domagalska Gift. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in das Radogoszger Krankenhaus.

**Aus den Gerichtssälen**

**p. Ein Tierquäler.** Am 22. Mai wurde ein mit Kälbern beladener Wagen des Fleischers Berel Nowak angehalten. Auf dem Wagen, auf dem höchstens 5 Kälber Platz hatten, waren, förmlich übereinander geschichtet, 10 Kälber untergebracht. Das Stadtgericht verurteilte den Tierquäler zu 7 Tagen bedingungsloser Haft. Dieses Urteil wurde gestern vom Bezirksgericht bestätigt.

**p. Vor Gericht eine Frau geohrfeigt und freigesprochen.** Der 50 Jahre alte Stanislaw Adamiak hatte gegen die 59 Jahre alte Marja Pawlicka einen Prozeß zu führen. Den gewann sie. Kaum hatte das Gericht das Urteil bekanntgegeben, als Adamiak die Frau ohrfeigte. Dafür wurde er sofort zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Gestern wurde in dieser Angelegenheit vor dem Bezirksgericht noch einmal verhandelt. Da erwiesen wurde, daß Adamiak von der Frau provoziert worden war, da sie ihm die Zunge gezeigt hatte, wurde der Angeklagte freigesprochen.

**p. Auch ein Glüd.** Am 24. März beobachtete der Polizist Frontczak in der Chlodnastraße zwei junge Leute, die an der Ecke Zrudlowa- und Smugowastraße eine kommunistische Fahne an einem Leitungsdraht befestigen wollten. Beim Anblick des Polizisten ergriffen sie die Flucht. Einer von ihnen wurde verhaftet und als Majer Rosfeld bei Raubfeld ermittelt. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Seine Mutter führte entschuldigend an, daß ihr Sohn erst in zwei Monaten 17 Jahre alt werde. Das Gericht zog dies in Betracht und verurteilte den Angeklagten zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt mit dreijähriger Bewährungsfrist.

**Kunst und Wissen**

**Internationaler Kongreß zum Schutze der Privatrechte.** Der erste internationale Kongreß dieses unter dem Präsidium des Dr. B. C. J. Loder, dem langjährigen Präsidenten des Permanenten Internationalen Gerichtshofes in Haag, stehenden Verbandes findet vom 28. bis 31. August in Bern statt. Etwa 60 namhafte Juristen und Wirtschaftsführer aus Holland, Frankreich, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Spanien, Italien, der Tschechoslowakei, Polen, Oesterreich, Ungarn und aus der Schweiz werden daran teilnehmen.

**Bayreuth spielt auch 1934.** In Bayreuth werden auch im kommenden Jahre Festspiele stattfinden, während vor dem Kriege nur alle zwei Jahre gespielt wurde. Entsprechend der Bayreuther Tradition, in jedem Festspieljahr ein Werk Richard Wagners neu zu inszenieren, kommt im Jahre 1934 der „Parsifal“ zur Aufführung, der in diesem Jahre noch in der letzten Fassung von 1882 gegeben wurde.

**Ankündigungen**

**Evang. Frauenverein zu St. Johannis.** Uns wird geschrieben: Die werten Mitglieder werden an den morgigen Unterhaltungsnachmittag, der im Maria-Marktha-Stift bei jedem Wetter stattfindet, erinnert. Der Vorstand hofft, daß der letzte diesjährige Vereinstag im Maria-Marktha-Stift einen starken Besuch aufweisen wird. Mitglieder befreundeter Vereine und Gäste sind herzlich willkommen. Gedächtnis mitzubringen.

**zum Waisenhausfest.** Zwecks Vornahme der Abrechnung von diesem Fest ladet Herr Pastor G. Schöber den Festauschuß für heute 7 Uhr abends nach der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis ein.

Die Sommer-Preßeredoute, die am Sonnabend der ungünstigen Witterung wegen abgefragt werden mußte, findet am Sonnabend im Helenenhof bei jedem Wetter statt.

# SPORT und SPIEL

**cs. Die Pogon-Mannschaft für Lodz.** Pogon kommt zu dem am Sonntag um 15 Uhr auf dem LKS-Platz stattfindenden Ligatreffen mit folgender Mannschaft nach Lodz: Albanski, Bezowski, Kuchar, Deutschmann, Wasiemiec, Manin, Matjas I und Matjas II, Zimmer, Nohaczewski und Kiechciol.

**Die Schweizer Rundfahrt begonnen**

**h. In Zürich** hat die erste 220 Km. lange Etappe der Schweizer Rundfahrt begonnen. Die Gesamtdistanz beträgt 1250 Km. und wird in 5 Tagesetappen zurückgelegt. Außer dem Einzelwettkampf, an welchem 10 Nationen teilnehmen, beteiligt sich Belgien, Deutschland, Italien und die Schweiz am Länder-Mannschafts-Fahren.

Die erste Etappe führte von Zürich nach Davos. Nachdem die Fahrt zu Anfang über nur geringe Höhen ging, mußten in den letzten 35 Km. Höhen bis zu 1500 Meter bezwungen werden. Die beiden Deutschen Geyer und Thierbach mußten bereits aufgeben. Etappensieger wurde der Italiener Macci in 6:54,02 vor Bulla (Oesterreich) 6:56,30 und seinem Landsmann Rinaldi 6:59,06. Vierter wurde Blattmann (Schweiz). Als erster der deutschen Mannschaft befehlte Kienberger in 7:04,25 den 9. Platz.

**Chiron siegt in Miramas**

Vor mehr als 40 000 Zuschauern wurde auf der Autorennbahn Miramas bei Marseille der Große Automobilpreis von Marseille ausgetragen. Das über 100 Runden = 500 Km. gehende Rennen brachte viel aufregende Momente. Der Franzose Chiron auf Alfa-Romeo wurde in 2:49,15/100 Sieger, nachdem einer seiner stärksten Konkurrenten, Nuvolari, den man allgemein als Favoriten ausgegeben hatte, infolge Steuerdefekts bei 400 Km. aufgegeben hatte. Von den insgesamt 17 Startern gingen nur 9 durchs Ziel, darunter die französische Fahrerin Zil. Helle, die sich allerdings mit dem letzten Platz begnügen mußte. Der Schweizer von Waldbach stürzte auf halbem Wege schwer und wurde mit doppeltem Schenkelbruch vom Platz getragen.

**Zil. Panot tut sich hervor**

Die internationalen Tennismeisterschaften der Schweiz fanden in Genf ihren Abschluß. In der Schlussrunde des Dameneinzels kam es zu einer Begegnung zwischen Zil. Panot-Schweiz und Frau Stud-Berlin, die die Schweizerin mit 7:5, 6:2 zu ihren Gunsten entschied. Auch im Gemischten Doppel siegte Zil. Panot-Fischer mit 6:3, 9:7 gegen Frau Stud-Eichner. Das Herreneinzel gewann Journu (Paris) mit 7:5, 12:10, 6:4 gegen Weichlimann (Schweiz) und im Herrendoppel behielten Weichlimann-Fischer mit 6:2, 6:0, 6:4 über Gentien-Journu die Oberhand.



Helen Jacobs wird USA-Meisterin.

Links: Helen Jacobs. Rechts: Helen Wills-Moody beim Spiel.

Die Damen-Tennismeisterschaft von Amerika fand auf den Plätzen von Forest Hills bei New York einen sensationellen Abschluß. In der Schlussrunde des Einzelspiels unterlag die berühmte Engländerin Helen Wills-Moody der Kalifornierin Helen Jacobs mit dem Ergebnis von 8:6, 3:6, 3:0.

**Deutschlandflieger Pöhl zu Grabe getragen**

Auf dem Parkfriedhof in Berlin-Lichterfelde wurde gestern der beim Deutschlandflug zusammen mit seinem Bordmonteur Weirich verunglückte Flieger Reinhold Pöhl zur letzten Ruhe getragen. In der großen Trauergemeinde saß man u. a. den Präsidenten des Luftsportverbandes Börzer, den Vizepräsidenten v. Höppner, den Ozeanflieger Hauptmann a. D. Köhl und den Ministerialrat Christensen. Während die Witwe vom Kronprinzen geführt, dem Trauerzuge voranschritt, flog ein Geschwader von Flugzeugen über dem Trauerzug Ehrenrunden.

Der Polnische Aeroklub hat ein Beileidstelegramm an den Deutschen Aeroklub gerichtet. Das Telegramm ist in französischer Sprache abgefaßt und bringt in herzlichen Worten das Mitgefühl des Polnischen Aeroklubs zum Tode des Fliegers zum Ausdruck, der im vergangenen Jahre dem polnischen Sieger des Europarundfluges, Hauptmann Zwirko, ein so ritterlicher Gegner gewesen war.

**Neuer Stunden-Weltrekord**

Auf der Kadrennbahn in Roermond in Holland verbesserte der holländische Rennfahrer Jan van Hout den Weltstundenrekord um 341 Meter. Den Rekord hielt bisher der Schweizer Oskar Egg, der 1914 44, 247 Km. zurückgelegt hatte, van Hout gliedete es jetzt, 44,588 Km. zurückzulegen.

**h. Engländerin überschwimmt den Kanal.** Nach drei Jahren ist es wieder einmal gelungen, den Vermeekanal zu bezwingen. Die Engländerin Lowy überschwamm den Kanal von Frankreich nach England in 15 Stunden 55 Minuten. Bis jetzt ist der Kanal in derselben Richtung 18 mal überschwommen worden, und zwar von 7 Frauen und 11 Männern.

**Max Schmeling im Rundfunk.** Max Schmeling wird demnächst in einer Abendveranstaltung des Deutschlandsenders sprechen, die über sämtliche deutschen Sender und den Kurzwellensender ins Ausland übertragen werden soll. Im Rahmen eines Interviews wird er über seine nächsten Pläne Auskunft geben.

**h. Doppelmeisterschaften von U. S. A.** Im Halbfinale um die amerikanische Doppelmeisterschaft in Brooklyn konnten Schields-Parker nach einem Vier-Satzkämpfe über Bines-Gledhill 6:1, 3:6, 3:6, 6:2 siegreich bleiben.

**h. Helen Wills-Moody geht aus.** Helen Wills, welche trotz ihrer Niederlage gegen Jacobs immer noch die beste Tennisspielerin der Welt ist, erklärte, ein halbes Jahr aussetzen zu müssen, um ihre Beinverletzung gründlich auskurieren zu lassen.

**Rundfunk-Presse**

Donnerstag, den 31. August

**Königswusterhausen.** 1634,9 M. 05,45: Wetter. Anstl.: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 06,20: Konzert. 08,35: Gymnastik für die Frau (für Anfängerinnen). 09,00: Schulfunk. 09,45: P. Ernst: „Eine Spukbuben Geschichte“. 10,00: Nachrichten. 10,10: Schulfunk. 10,35: Konzert (Schallplatten). 11,30: „Germanische und jüdische Demokratie“. Aus Adolf Hitler: „Mein Kampf“. 11,45: Für die Frau. „Mode im künftigen Licht“. 12,00: Wetter. Anstl.: Aus der Klänge welt- anderer Völker. Indische Musik. Bulgarische Volkslieder. 14,00: Konzert (Schallplatten). 15,00: Jugendstunde. 15,45: Sagen deutscher Stämme: Rheinland. „Die Geschichte vom Sterk-Helmus“. 16,00: Konzert. 17,00: Für die Frau. 17,20: „Von der Reise zurück“. Musikalische Hörfolge. 18,00: Das Gedicht. 18,50: Wetter. Anstl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19,00: Stunde der Nation: „Ein Volk marschieren“. 20,00: Kernspruch. Anstl.: ... und es leuchten die Sterne. 20,55: Musik unserer Zeit. 22,00: Wetter, Presse, Sport. 23,00—00,30: Nachtmusik und Tona.

**Leipzig.** 389,6 M. 21,00—01,00: Tanzmusik. **Breslau.** 325 M. 12,00: Konzert. Funktabelle. 14,05: Wien — Götterfest der Reben (Schallplatten). 15,20: Das Buch des Tages: Werk und Schaffen von Paul Ernst. 16,00: Konzert. 17,00: Vieder. 17,50: Zitherkonzert. 20,00: „Bauer, hör zu!“ Kampf um die Scholle. 21,10: Sommerlieder zur Laute. 22,40—01,00: Tanzmusik.

**Stuttgart.** 360,6 M. 21,00: Tanzmusik. 22,30: Vieder. **Darmstadt.** 472,4 M. 20,20: Abendmusik. 21,00: Lewin Schilling. Zum 50. Todestage. Hörfolge von F. Castelle.

**Wien.** 517,5 M. 19,05: „Der Narrenhof“. 22,30: Tanzmusik (Schallplatten).

**Prag.** 488,6 M. 10,10: Konzert. Bauernblasapelle. 11,00: Schallplatten. 12,00: Zeit, Schallplatten. 12,30: Orchesterkonzert. 13,40: Schallplatten. 14,50: Konzert der Sotol-Blasapelle. 17,25: Musik für die Jugend. 17,45: Schallplatten. 19,25: Konzert. 20,20: Tamburizentkonzert. 21,00: Zeit. Anstl.: Orchesterkonzert. 22,15—23,00: Konzert.

**Budapest.** 550,5 M. 22,00: Konzert (Bauernblasapelle). 23,00: Konzert.



## Aus der Umgegend

### Pabianice

Eine weibliche Pfandbriefschwindlerin.

In der Wohnung des Kaufmanns Wojciechowski erschien eine junge Dame, die sich als Vertreterin der Bank Ludowy in Krakau vorstellte und Wojciechowski darauf aufmerksam machte, daß die in seinem Besitz befindliche Obligation Nummer 09527 mit einer Prämie von einer Million Zloty gezogen worden sei. Hocherfreut suchte Wojciechowski das Wertpapier hervor. Sein Besuch erklärte, er müsse, um die Prämie zu erhalten, die Obligation nach Krakau einsenden. Sie gab ihm auch gleich einen Umschlag mit der Adresse der Bank, in den sie das Wertpapier steckte. Dann ging sie fort, wobei sie nicht unterließ zu bemerken, daß der Brief eingeschrieben werden müsse. Für die zu erledigenden Formalitäten lieferte sie 100 Zloty ein. Wojciechowski öffnete später noch einmal den Briefumschlag und... mußte die Feststellung machen, daß seine Obligation verschwunden war. Bei der Polizei wurde ihm eröffnet, daß die junge Dame vor ihm bereits mehrere andere Kaufleute auf gleiche Weise betrogen hatte.

## Aus dem Reich

### Deutsche Lehrer entlassen

Nicht nur in Lodz und Umgegend werden verdiente deutsche Lehrer „mit Rücksicht auf das Wohl des Dienstes“ entlassen — auch im preussischen Teilgebiet hat diese sonderbare Maßnahme der Schulbehörden Platz gegriffen. So schreibt das „Pos. Tgl.“:

Dem deutschen Lehrer Domden aus Margonin, Kr. Kolmar, der an der dortigen polnischen Staatschule eine deutsche Klasse leitete, wurde, als er aus den Ferien zurückkehrte und sich für die zwei Tage später bedarf, Wieder-aufnahme des Unterrichts vorbereitete, von dem Leiter der Schule das Entlassungsschreiben mit sofortiger Wirkung überreicht. In dem vom Kultusministerium stammenden Schreiben heißt es, daß die Verletzung des Lehrers Domden in den Ruhestand mit Rücksicht auf das „Wohl des Dienstes“ erfolge. Der entlassene Lehrer amtiert bereits zehn Jahre an der Schule in Margonin. Er hat zuletzt in der deutschen Klasse etwa 60 deutsche Kinder unter sich gehabt. Schon seit etwa einem Jahr werden die deutschen Kinder teilweise von polnischen Lehrern unterrichtet. Herr Domden wurde dafür mit dem Unterricht in polnischen Klassen in einem bedeutenden Umfange betraut. Er hat sich deshalb unter Berufung auf seine Eigenschaft als deutscher Lehrer an die Schulbehörde gewandt mit der Bitte, ihn wieder stärker mit dem Unterricht in der deutschen Klasse zu betrauen. Eine Antwort ist ihm nicht erteilt worden. Wohl aber ist ihm dieses Entlassungsschreiben zugegangen, in dem sich die Schulbehörde auf das „Wohl des Dienstes“ berief. Die 60 deutschen Schulkinder der Schule in Margonin werden gegenwärtig von keinem deutschen, sondern nur von polnischen Lehrern unterrichtet.

Ein anderer Fall wird uns aus dem Dorfe Lippin-Haund, ebenfalls Kreis Kolmar, berichtet. Die deutsche Privatschule dieses fast rein deutschen Dorfes wird seit sieben Jahren von Fräulein Drews geleitet. Frä. Drews erscheint der Schulbehörde jetzt nicht mehr geeignet. Zu Beginn des neuen Schuljahres ist ihr die Berechtigung zur Leitung einer Schule entzogen worden. Eine Unterrichts-erteilung der deutschen Privatschule in Lippin-Haund ist somit nicht mehr möglich, den Kindern mußten die Ferien verlängert werden, bis eine Lösung erfolgt ist.

### Abgeblüht

B. Der Warschauer jiddische „Sajnt“ berichtet: Am Donnerstag erschienen bei dem Rabbi von Gura-Rakowaria, Alter, einige Militärpersonen und Zivilbeamte eines höheren staatlichen Amtes in Warschau, die den Rabbi zu sprechen verlangten. Dieser ließ sie durch seinen Sekretär empfangen und um ihr Anliegen befragen. Die Gäste erklärten, daß sie dem Rabbi vorschlagen möchten, daß er seinen Anhängern befehlen solle, den in Warschau liegenden fertiggestellten Eisenbahntunnel zu besichtigen. Von den stehenden Geldern würde dann die eine Hälfte für den Bau bestimmt und die andere Hälfte an die Juden in Deutschland abgeführt werden. Als der Sekretär dem Rabbi diesen Vorschlag der Gäste unterbreitet hatte, ließ der Rabbi ihnen sagen, daß er sich in die Politik nicht einmische...

### Nach Palästina

× Nach den Berichten der Emigrationsabteilung des Arbeitsministeriums sind seit dem 1. Januar 6500 Juden nach Palästina ausgewandert.

Gestern reisten 300 jiddische Pfadfinder nach Palästina ab, um dort auf dem Land angesiedelt zu werden. Die Auswanderungsämter sind der Ansicht, daß bis zum Jahresende 10 000 Juden neuer ausgewandert sein werden.

### Großbrand

B. Vor einigen Tagen brach in Slaszow in der Stadtmitte Feuer aus, das 20 Wohnhäuser einschloß. 45 Familien sind obdachlos geworden. Ein Junge, der in einer Scheune eine Zigarette geraucht hatte, verbrannte.

Bemberg. Räuberbande festgenommen. Einer Meldung aus dem Dorf Kłodno, Kreis Zolkiewsk, zufolge, wurde dort eine aus vier Mann bestehende Räuberbande festgenommen, die seit Monaten der Schrecken des ganzen Kreises gewesen ist und in struppellosester Weise gemordet und geraubt hat. Allein in dem erwähnten Dorf wurden im Laufe der letzten Monate sieben Personen ermordet. Erst in diesen Tagen verübten die Banditen einen Überfall auf ein Anwesen, wobei sie die Frau des Besitzers ermordeten. Während einer in ihrer Spelunke durchgeführten Hausdurchsuchung fand man Waffen, Einbruchswerkzeug und viel gestohlenen Gut.

## Großer Bankkandal in Posen

7 Personen unter der Anklage der Untreue verhaftet.

Gestern wurde der ganze Umfang der Mißbräuche in der Posener Zweigstelle der Warschauer Handelsbank erkannt, über die wir seinerzeit kurz berichteten. Nicht weniger als sieben Personen mußten im Zusammenhang mit den aufgedeckten Mißbräuchen in Haft genommen werden.

Der Prokurist der Posener Zweigstelle, Tadeusz Wrublewski, hatte im Zusammenwirken mit dem früheren Prokuristen der Posener Firma „Blask“ gefälschte Wechsel diskontiert. Die hierbei erzielten Summen gingen zur Hälfte. Beide wurden gestern verhaftet. Weitere Ermittlungen führten zur Feststellung, daß Wrublewski, der großes Vertrauen bei der Direktion genoß, sich noch außerdem Betrügereien zuschulden kommen ließ. Insgesamt wird die veruntreute Summe auf etwa 200 000 Zloty errechnet. Wrublewski hatte sich für einen Teil dieser Gelder eine üppig ausgestattete Villa erbauen lassen. Weitere Gelegenheiten zu Ausgaben verschaffte ihm seine Freundin Jadwiga Kuczyńska, ebenfalls eine Angestellte der Bank. Der verhaftete Prokurist ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Nachdem Wrublewski in Haft genommen worden war, kam man auch Mißbräuchen auf die Spur, die von anderen Beamten begangen sein mußten. Bei der Untersuchung ergab sich, daß der Beamte Franciszek Kaminski 14 000 Zloty veruntreut hatte. Er wurde zugleich mit der Beamtin Helena Michalowska verhaftet, die ihm bei seinen Bückerschälungen behilflich gewesen war.

Wegen des Verdachtes der Mitwisserschaft wurde die Frau des Prokuristen Wrublewski ebenfalls in Haft genommen. Mit noch zwei anderen beträgt die Zahl der im Zusammenhang mit den aufgedeckten Mißbräuchen festgenommenen Personen 7.

Die Untersuchung führt Staatsanwalt Grabyl. Die Affäre hat in Posen das größte Aufsehen hervorgerufen.

### Ein koscheres Schiff

Aus Gdingen wird über eine Zeremonie berichtet, die im Handelshafen stattfand. Aus Warschau war der Rabbiner Kahane eingetroffen, der die „Enttötung“ des Dampfers „Polonia“ vornahm. Dieses Schiff soll demnächst die palästinensische Schiffsahrtlinie bedienen und polnische Juden von Konstanza aus nach Safsa und zurüch befördern.

## Geschäftliche Mitteilungen

Von der Tanzschule Karl Trinklhaus. Wie wir erfahren, findet am Sonntag, den 3. September, die Eröffnung der Tanzschule des allgemein geschätzten und beliebten Tanzlehrers Karl Trinklhaus statt. Das neue Lokal in der Andrzejastraße 17 ist neuzeitig nach europäischem Stil ausgestattet und wird seinen Anhängern ein angenehmer Aufenthaltsort sein. Die Tanzschule von Karl Trinklhaus erfreut sich eines sehr guten Rufes und ist der Treffpunkt der besten Gesellschaft unserer Stadt. Es ist nur wünschenswert, daß sie sich entwickle. Herrn Trinklhaus wünschen wir viel Erfolg in seiner Tätigkeit.

## Deutsches Benzin

Eine epochemachende Erfindung.

Von C. von Kugelgen.

Der ausgezeichnete Fachmann Dr. Pier-Oppau berichtet in der Technisch-Literarischen Gesellschaft über ein wirtschaftlich rentables Verfahren zur Erzeugung künstlichen Benzins, das in Versuchsanlagen schon mit vollem Erfolg angewandt wird. Bei Aufrechterhaltung der jetzigen Benzingänge ist die Herstellung von Kunstbenzin schon jetzt rentabel, so daß private Fabriken ohne staatliche Unterstützung die Produktion aufnehmen können. Man hofft, bald auch auf dem internationalen Markt konkurrenzfähig zu sein. Fürs erste handelt es sich freilich darum, den immer wachsenden Bedarf Deutschlands für Automobil und Flugzeug, der schon auf rund 1 1/2 Millionen Tonnen im gestiegen ist, nicht wie bisher, zum allergrößten Teil aus dem Ausland einzuführen. Die Bohrungen auf deutschem Reichsgebiet, besonders in Hannover und Thüringen, liefern nur einen ganz geringen Bruchteil des deutschen Bedarfs.

Wie Dr. Pier-Oppau darlegte, ist man schon seit längerer Zeit auf Grund erfolgreicher Arbeiten von Bergius und anderen bemüht, aus Braunkohle Benzin zu gewinnen. Zu diesem Zweck mußte der Kohlenstoff des Rohproduktes mit Wasserstoff verbunden werden, um Benzin, d. i. Kohlenwasserstoff zu erhalten. Das Ziel wurde schon vor

Jahren erreicht, indem man bei hoher Temperatur und unter einem Druck von etwa 200 Atmosphären unter Beifügung eines chemischen Verbindungsstoffes (Katalysator) Kohlenstoff und Wasserstoff vereinigte. Aber das Verfahren war sehr kostspielig, zumal der Katalysator nach Ausschleiden aus dem gewonnenen Benzin allmählich seine Kraft verlor.

Nun ist ein neues Verfahren entdeckt und vervollkommen worden. Dabei spielt die Entdeckung eines neuen Katalysators eine große Rolle, der schneller wirkt und auch bei vielfacher Anwendung seine Kraft nicht einbüßt. Nach dem von Dr. Pier-Oppau geschilderten Verfahren wird nun die Herstellung von Benzin als Massenprodukt wirtschaftlich und in gleicher Weise die Verarbeitung von Braunkohle, Rohöl oder jedem anderen deutschen Kohlenstoff in Schmieröl und Dieselöl.

Das bedeutet einen ungeheuren technischen und wirtschaftlichen Fortschritt. In ihm ist nicht zu zweifeln, daß ihn auch der bekannte technische Redakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Siegfried Hartmann, in großer Aufmerksamkeit behandelt. Auch wird berichtet, daß die sächsischen Leuna-Werke das neue Verfahren in größerem Maßstab zur Anwendung bringen.

## Wieder ein „Opfer Tutankamens“

Die Todesstrahlen der ägyptischen Priester

Von einem neuen „Opfer Tutankamens“ weiß der Pariser „Intransigent“ zu berichten. Ein Pariser Wissenschaftler, Oberst Cellerier, hatte sich vom Staatsmuseum eine Holzstatuette geliehen, die aus dem berühmten Grab Tutankamens stammte. Bei Experimenten mit dieser Statuette hat er auf einem Auge die Sehkraft verloren. Er führt das auf eine unbekannte Substanz zurück, mit der die Statuette überzogen sei. Diese Substanz besitze ein besonderes Strahlungsvermögen.

Das wiewelt angeblühete Opfer des Amon-Re-Fluches Oberst Cellerier jetzt wäre, ist müßig, zu erörtern. Der 78jährige Lord Westburg hat im Jahre 1930 Selbstmord verübt, indem er sich von der Zinne seines Schlosses in den Abgrund warf. Es geschah aus Gram über den plötzlichen Vergiftungstod seines Sohnes Richard Bethell beim Pharaonengrab Ende 29. Schon vorher war der tödliche „unklärlliche“ Autounfall des Dr. W. S. Carver, eines Expeditionsmitgliedes jener ersten Ägyptenexpedition als das zehnte Opfer errechnet worden.

Erste Wissenschaftler haben immer wieder darauf hingewiesen, daß der sogenannte Fluch des Amon Re sehr wohl auf eine außerordentlich starke Verwendung von

Giften durch die Priesterschaft bewußt konstruiert worden sei. Viele der damals verwendeten starken Chemikalien sind — ebenso wie Farbmischungen — heute unbekannt. Wenn man schon in der „Bundeslade“, die nach ägyptischem Muster hergestellt war, und die donnernde Aflige von sich geben konnte, das Urbild einer Leydener Flasche sieht, so würde die neueste Annahme, daß die alten ägyptischen Priester auch schon mit gewissen „Todesstrahlen“, Strahlen mit zerlegenden chemischen Wirkungen, Bescheid wußten, mit ihrer in den Rahmen hoher priesterlicher Geheimwissenschaft Ägyptens passen, als die letzten kindlichen „Unterfuchungen“ des seligen Meisterdetektivs und Hegen-Versäffers über Pharaonen-Flüche. Er versprach nach seinem Tode spiritistische Enthüllungen aus dem Jenseits zu geben — und schwieg fein still.

Festgestellt ist übrigens neuerdings, daß starke Gifte sich über Jahrtausende erhalten, ja, durch ihre Zerlegung noch steigern können, so daß während der langen Zeit neu zusammengesetzte Gifte entstanden sind, von denen wir heute zwar nichts wissen, — aber von deren Wirkung die alten Ägypter auch noch nichts wußten.

## Drei Zigeuner unschuldig gelyncht

Auf dem Jahrmarkt in Warwarin im Morawa-Tal in Südpolen lynchte eine erbitterte Volksmenge drei Zigeuner, die, wie sich später herausstellte, unschuldig waren. Die Belgrader „Politika“ berichtet über diese Gelegenheit folgende Einzelheiten:

Auf den Jahrmarkt, der von etwa 10 000 Bauern besucht war, waren auch viele Zigeuner gekommen, darunter ein 7 Jahre altes schönes Zigeunermädchen, namens Anica Marinkowic, und deren Mutter Schiwana. Plötzlich trat ein Bauer auf die Kleine zu und sagte: „Du bist keine Zigeunerin. Ich kenne dich. Du bist das Kind meiner Schwester, das von Zigeunern geraubt und seitdem spurlos verschwunden ist.“ Die Bauern riefen Gendarmen herbei, die das Kind und seine Mutter zum Kommissariat führten, um die Herkunft beider festzustellen. Unterdessen aber verbreitete sich unter den Jahrmarktbesuchern das Gerücht, daß Zigeuner ein Kind geraubt und geblendet hätten. Etwa 3000 Personen versammelten sich vor dem

Kommissariat und nahmen bald eine drohende Haltung ein. Ein Zigeuner, der sich unter der Menge befand, wollte sich angesichts der gefährlich werdenden Stimmung entfernen, wurde aber verfolgt. Als ihn die Menge erreichte, keimte sie ihn buchstäblich. Sodann entriß die Bauern die Mutter der kleinen Zigeunerin den Händen der Gendarmen und erschlugen sie ebenfalls. Das gleiche Schicksal erlitt eine Freundin der Schiwana, die gekommen war, um als Zeugin zu wirken. Die Menge drang hierauf gegen das Zigeunerlager am Ufer der Morawa vor. Die zu Tode erschrockenen Zigeuner sprangen über 10 Meter tief in das Wasser. Die Bauern warfen auch die Pferde und die Wagen der Zigeuner in den Fluß und töteten die Affen der Zigeuner. Schließlich zertrümmerte die Menge noch alles, was ihr in die Hände kam. Die kleine Anica Marinkowic aber erklärte den Gendarmen, daß sie nicht geraubt, sondern die Tochter der Schiwana sei und perlonate weinend nach ihrer Mutter.



# Eindrücke von der Leipziger Herbstmesse 1933

Anstieg der inländischen Aussteller gegenüber dem Vorjahr — dagegen Rückgang der ausländischen Exponate. Die Braune Grossmesse im Mittelpunkt der Veranstaltung. — Zuversichtliche Stimmung, voraussichtlich günstige Bilanz.

(Von unserem nach Leipzig entsandten Dr. F. S.-Sonderberichterstatter)

Wie zu erwarten war, hat die Leipziger Herbstmesse 1933 dank der besonderen Gunst, die ihr die neue Regierung zugewendet hat, einen starken Auftrieb erfahren, der in einer inetsivieren Beteiligung des Inlandes zum Ausdruck kommt. Die Veranstaltung der „Braunen Grossmesse“, die eine beachtenswerte Neuerscheinung in dem bisherigen Leipziger Messesystem darstellt, hat viele Kreise, die der Leipziger Veranstaltung noch fernstanden, an sich gezogen und so die Besucherzahl bedeutend gesteigert. Diesem Gewinn an Inlandsbeteiligung steht allerdings ein Verlust an Auslandsausstellern und Auslandsbesuchern aus den Oststaaten entgegen, die sich scheinbar von falschen Presseinformationen über die Vorgänge in Deutschland beeinflussen liessen. Es sei daher bald eingangs festgestellt, dass die Beteuerungen des Leipziger Messamts, welches die Beibehaltung des internationalen Charakters der Veranstaltung in alle Welt hinausagte, sich durchaus bewahrheitet haben: alle Völker, Konfessionen und Rassen haben auch diesmal in Leipzig durchaus freundliche Aufnahme gefunden und fühlten sich hier ebenso heimisch wie in den früheren Jahren. Hoffentlich trägt diese Feststellung dazu bei, alle Vorurteile über die Leipziger Messe, wie sie sich in der letzten Zeit vielfach herausgebildet haben, zu zerstreuen. Im Interesse des Welthandels wäre es zu wünschen, dass Leipzig seine Rolle als Handelsmittler zwischen den Staaten weiter beibehalte.

Die allenthalben herrschende Stimmung ist durch einen Optimismus gekennzeichnet, wie er im Augenblick alle Wirtschaftskreise Deutschlands erfasst hat. Die Nachrichten über den erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und die vielfach gelungene Ankurbelung verschiedener schon jahrelang brachliegender Industriezweige hat gewisse Hoffnungen auf eine bevorstehende baldige Überwindung der Krise wachgerufen. Diese hoffnungsvollen Erwartungen kommen auch auf der Leipziger Herbstmesse zum Ausdruck. Die Zahl der Aussteller, die diesmal mit 5633 angegeben wird, ist um rund 250 höher als im Vorjahr. Dieses Plus ist der „Braunen Grossmesse“ zu verdanken, die 637 Firmen auf einer Ausstellungsfläche von 7000 qm umfasst. Die Braune Schau bietet eine interessante Uebersicht über die rein deutschen Erzeugnisse hauptsächlich der kleineren Industrie und Handwerksbetriebe, welche dadurch die Möglichkeit erhalten, von dem grossem Weltmarkt der Leipziger Messe Nutzen zu ziehen. Das Ausland dagegen, welches im Vorjahr noch mit 452 Ausstellern vertreten war, zeigt diesmal nur 318 Exponate. Vertreten sind u. a.: Die Schweiz, Oesterreich (70 Aussteller), die Tschecho-Slowakei (176 Aussteller), Ungarn, Holland, Italien, England, Frankreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Spanien, Schweden u. a. m.

Wie vorausgesehen war, ist Polen auch in diesem Jahre entsprechend vertreten, wenn auch seine Rolle als Aussteller und Käufer nur sehr bescheiden ist. Wohl bringen einige polnische Industrien, wie z. B. die keramische und die kunstgewerbliche, ihre Erzeugnisse zur Schau, doch fehlt diesmal eine Reihe von Firmen, die früher regelmässig die Messe zu beschenken pflegten. Die Gründe für die schwache Anteilnahme Polens liegen zum Teil in dem Rückgang des deutsch-polnischen Warenverkehrs als Folge der Wirtschaftskrise hüten und drüben; allerdings hat auch die Boykottpropaganda der polnischen Presse letzten Endes ihre Wirkung nicht ganz verfehlt, so dass eine Reihe von Ausstellern und Besuchern, die im Vorjahr in Leipzig noch anzutreffen waren, diesmal ausgeblieben sind. Natürlich erscheinen derartige Boykottaktionen nicht nur zwecklos, indem sie die eigentlichen Wünsche der Boykottveranstalter nicht in Erfüllung gehen lassen, sondern darüber hinaus auch noch schädlich für die Wirtschaft.

Polens selbst, da der Warenaustausch Polens mit Deutschland trotz des gewaltigen Rückganges noch immer rund je 170 Millionen Zloty in der Ein- und Ausfuhr ergibt. Es wäre zu wünschen, dass diese Erkenntnis in polnischen Wirtschaftskreisen bald dämmere. Ein Teil der polnischen Presse beginnt die Sinnlosigkeit dieser Bestrebungen schon einzusehen, wie ein jüngst im Krakauer (konservativen) „Czas“ erscheinender Artikel, der zur Rückkehr zur Vernunft auffordert, deutlich beweist.

Ein Rundgang durch die Hallen zeigt die ungewöhnlich reichhaltige Beschickung. Auf der Baummesse in Halle 19 stellen die namhaftesten Firmen Gegenstände des Baubedarfs aus. Einen besonderen Anziehungspunkt bildet die Luftschutz-Ausstellung des Deutschen Luftschutzbundes; daselbst ist ein grosser Luftschutzkeller eingebaut, der zeigt, auf welche Weise man sich vor den Wirkungen von Gas- und Sprengbomben schützen kann. Industrie- und Hausbedarf wird in Halle 21 gezeigt. Im Vordergrund stehen Werkzeuge und Maschinen für kleinere gewerbliche Betriebe, besonders des metall- und holzverarbeitenden Handwerks. Ferner sind Fahrzeuge und Transportmittel gut vertreten; autogene Schweiß- und Schneideeinrichtungen finden viel Beachtung. Eine grosse Anziehungskraft übt die Halle 1 „Halle der Erholung“ aus, welche die Schönheiten Deutschlands und die Möglichkeiten für Erholung und Urlaub auf deutschem Boden zeigt. Technische Neuheiten und Erfindungen für Industrie- und Hausbedarf werden in den Hallen 2 und 3 gezeigt. Hier ist Gelegenheit, sich ein Bild von dem Erfindungsgeist zu machen, der gerade bei kleinen und kleinsten Gewerbetreibenden zu finden ist. Ihren besonderen Charakter erhält die Leipziger Herbstmesse durch die „Braune Grossmesse“, die in den Hallen 4, 6, 8 und 12 über 600 Aussteller vereinigt. Diese Sonderschau zeigt Hausrat und Bekleidung, Nahrungs- und Genussmittel, Geschäftsbedarf und Geschenkartikel, Industriebedarf, Fahrzeuge, Landmaschinen und dergleichen mehr. Im Vordergrund steht der gewerbliche Mittelstand, der das Fundament dieser Sonderschau deutscher Waren bildet. Zur Braunen Grossmesse gehört auch die Halle 21, die eine repräsentative Ausstellung des deutschen Handwerks enthält. Hier zeigen die verschiedenen Zweige und Innungen des deutschen Handwerks ihre alten Fahnen, Truhen und sonstigen Symbole, sowie Meister- und Lehrlingsarbeiten aus alter und neuer Zeit. Neben diesen die Herbstmesse besonders charakterisierenden Schauen finden wir natürlich auch alle anderen Artikel vertreten, wie sie auf der Herbstmesse immer wieder anzutreffen sind, so: Textil-, Galanterie- und Kurzwaren, Glaswaren, Erzeugnisse der Spielwarenindustrie, Lederartikel, Papiererzeugnisse u. a. m.

Soweit sich am ersten Tag auf Grund der gemachten Erfahrungen und Beobachtungen voraussagen lässt, wird die Leipziger Herbstmesse diesmal wohl einen vollen Erfolg bringen. Es zeigt sich mit aller Deutlichkeit, dass die von der Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit getroffenen Massnahme auf die Hebung der Kaufkraft erheblich einwirken. Der Ausfall an Besuchern aus den Oststaaten, vorwiegend aus Polen, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und Rumänien, wird stark kompensiert durch einen bedeutenden Anstieg der Käufer aus den nordischen und westlichen Ländern. So berichtet das Messamt, dass die Zahl der Käufer aus Dänemark, Norwegen und Schweden sich mehr als verdoppelt hat und auch die englische Kundschaft stark angewachsen ist. Es lässt sich schon heute mit Bestimmtheit sagen, dass die Herbstmesse ihren Zweck, den Binnenhandel zu heben und den Export anzuregen, vollauf erfüllen wird.

weitung den mehrtägigen Besprechungen überlässt, die Norman in Kürze mit dem Gouverneur der Bundes-Reserve-Banken haben wird.

Zinsermässigung in Italien. Die Bank von Italien hat den Diskontsatz von 6½ auf 6 Prozent gesenkt.

Bierzollherabsetzung in USA. verlangt. Der Zollprüfungsausschuss in Washington hat sich mit den aus den Staaten an ihn gelangten Gesuchen wegen einer Herabsetzung des Einfuhrzolls für Bier um 50 v. H. befasst. Das Ergebnis der Beratungen wird Roosevelt unterbreitet werden, der die Ermächtigung besitzt, über eine Herabsetzung des Zolls zu entscheiden.

## Lodzer Börse

Lodz, den 29. August 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,32	6,28
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	51,25	51,00
4% Investitionsanleihe	—	104,00	103,50
3% Bauanleihe	—	38,50	38,00
Tendenz abwartend.			

## Warschauer Börse

Warschau, den 29. August 1933.

Devisen			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,70	361,60	359,70
Berlin	213,12	—	—
Brüssel	124,85	125,11	124,49
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173,80	174,23	173,37
London	28,60	28,75	28,45
New York	—	—	—
New York - Kabel	6,27	6,31	6,23
Paris	35,02	35,11	34,93
Prag	26,51	26,57	26,45
Rom	47,20	47,43	46,97
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,85	173,28	172,42

Umsätze gering. Tendenz uneinheitlich, schwächer für Devisen London. Dollar ausserbörsllich 6,27—6,26. Goldrubel 4,74. Golddollar 9,05. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,12. Deutsche Mark privat 212,00—211,75. Ein Pfund Sterling privat 28,60. Ein Gramm Feingold 5,9244.

## Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,25
7% Stabilisationsanleihe	51,00—50,63
4% Serien-Investitionsanleihe	110,00
4% Dollarprämienanleihe	48,25—48,00
6% Bauanleihe	60,50
10% Eisenbahnanleihe	103,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Bauobligationen der Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Dollar-Pfandbriefe	39,88
4½% ländl. Pfandbriefe	43,00—43,50
4½% Pfandbr. der Stadt Warschau	52,25
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	43,50—43,10—43,25
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	41,00

## Aktien

Bank Polski	85,00	Starachowice	10,25
Lilpop	11,50	Warsch. Zuckerges.	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer, für Pfandbriefe — uneinheitlich, für Aktien — vorwiegend behauptet.

## Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 29. August 1933.

Roggen	13,50—14,00
Weizen	21,75—22,75
Mahlgerste	13,50—14,00
Braugerste	15,50—16,00
Hafer gesammelt	12,75—13,25
Hafer einheitlich	13,25—13,75
Roggenmehl, 65proz.	23,50—24,50
Roggenmehl, 60 proz.	24,50—25,50
Weizenmehl	35,00—37,00
Roggenkleie	7,25—7,75
Weizenkleie	7,00—7,50
Weizenkleie, grob	7,50—8,00
Kartoffel	5,00—5,50
Raps	35,00—37,00
Blauer Mohn	55,00—60,00
Viktoriaerbsen	—
Tendenz ruhig.	

n. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Potasz, M. Rosciolny 10; A. Charemla, Pomorskastr. 12; E. Müller, Petrikauer Str. 46; M. Epstein, Petrikauer Str. 225; J. Gorancki, Przejazdstr. 59; G. Antoniewica, Babianickastr. 50.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsge. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.

Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Suao Wiczorek.

## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern wurde die Firma „Richard Egler“, Sannocka-Strasse 45, die ihre Zahlungen eingestellt hat, fallit erklärt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 2. März 1929 festgesetzt und zum Verwalter Bronislaw Cybart ernannt. Der Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Das zweite Konkursverfahren wurde auf eigenes Ersuchen gegen Helene Kloth, Besitzerin eines Kolonialwarenladens in der Petrikauer Strasse 137, eingeleitet. Der Eröffnungstermin setzte das Gericht auf den 1. Februar 1932 fest, ernannte zum Richterkommissar Handelsrichter David Wyszewianski und zum Verwalter Zygmunt Halpern. Die Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen Jonas Verleger, Poludniowastrasse, wurde der Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat verlängert.

## 1,7 Millionen kg. Baumwollgarn in Lodz vorrätig

ag. Nach den Angaben der Vereinigung der Lodzer Baumwollspinner stellten sich die Vorräte an Baumwollgarn am 20. August wie folgt dar: Die Vorräte an Garn für den Verkauf betragen 1.298.214 kg und die Vorräte in den Webereien 412.540 kg. Insgesamt waren 1.710.754 kg vorhanden. Im Verhältnis zur vorigen Berichtszeit bedeutet dies eine geringe Zunahme. Diese Angaben betreffen die 38 im Kartell vereinigten Firmen. Die Zunahme der Vorräte ist auf den geringen Bedarf zurückzuführen, der durch die unklare Lage auf dem Baumwollmarkt verursacht wird.

## Die Ernte in Polen

Einer Mitteilung des Warschauer landwirtschaftlichen Ministeriums zufolge ist die diesjährige Ernte zwar ganz günstig ausgefallen, jedoch sind die Erträge geringer als im Vorjahr, und zwar vorwiegend aus dem Grund, weil die Anbaufläche für Roggen und Weizen um ungefähr 4,5% geringer geworden ist. Die Saaten litten auch unter zahlreichen Ueberschwemmungen und Hagelschlägen, von denen besonders die südlichen Wojewodschaften und Wolyhynien heimgesucht worden sind. Genaue Ziffern über die Höhe des Ernteertrags lagen noch nicht vor.

## Der Dollar in Lodz unverändert

B. Der Dollarstand war gestern an der illegalen Börse unverändert: 6,25—6,28 Zloty. Auch das englische Pfund war ohne Aenderung 28,50—28,75 Zloty. Die Reichsmark ist gleichfalls stabil: 2,11—2,12 Zloty. Dagegen ging der Kurs folgender Währungen zurück: der österreichische Schilling 99,50 Zloty (100 Schilling), die tschechische Krone 25,70 und der Tschernowize 1,06 Zl. Der Golddollar stand 9,08—9,10 Zloty und der Goldrubel 4,78—4,80 Zloty.

## New York, 29. August.

Wie vom Sommersitz des Präsidenten Roosevelt Hydepark amtlich mitgeteilt wird, haben Roosevelt und Norman in ihrer einstündigen Besprechung die Währungsstabilisierung nicht behandelt. In einer amtlichen Version wird jedoch angedeutet, dass Roosevelt die Verhandlungen über Währungsstabilisierung und Kreditaus-



## Aus aller Welt

**Bergtod.** Am Wiedener in den Allgäuer Bergen stürzte der 18jährige Sohn des Tübinger Universitätsprofessor Hegler, Dieter Hegler, tödlich ab. Er hatte mit dem Freund seines Vaters und dessen Gattin einen Aufstieg zum Prinz Regent Luitpold-Haus unternommen. Als er am Montag früh nicht zum Frühstück erschien, veranlaßte man eine Suche. Nach einer halben Stunde wurde der junge Hegler tot aufgefunden. Er war etwa 20 Meter tief abgestürzt und hatte außer mehreren Arm- und Beinbrüchen eine Schädelspaltung erlitten, so daß der Tod sofort eingetreten sein muß.

**Drei Mörder durch Enthaupten hingerichtet.** Die durch rechtskräftiges Urteil des Torgauer Schwurgerichts wegen Mordes bezw. Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilten Schmiedegesellen Willy Berni, Fabrikarbeiter Otto Piehsche und Witwe Emma Thiene aus Seegrehna wurden im Straßgefängnis Torgau durch Enthaupten hingerichtet. Berni und Piehsche hatten auf Veranlassung der Witwe Thiene deren Sohn ermordet.

**Die junge Elternmörderin verhaftet.** Die 18jähr. Pariser Elternmörderin Biette Noziere, die seit Mittwoch gesucht wurde, konnte in den Abendstunden des Montag verhaftet werden. Sie legte ein volles Geständnis ab.

**Die Schlafkrankheit in Amerika.** Wie aus Saint Louis gemeldet wird, sind drei weitere Todesopfer der Schlafkrankheit in Detroit, Cincinnati und Pittsburgh zu beklagen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf 40 erhöht. Die Behörden befürchten ein Uebergreifen auf die Oststaaten.

**Schüsse auf Ralph Arthur Roberts.** Der bekannte deutsche Schauspieler und Theaterdirektor Ralph Arthur Roberts ist das Opfer eines unerfreulichen Ereignisses geworden: auf einem Spaziergang, den er mit seinen Hunden bei Lindow in der Mark machte, wurde er von einem fremden Mann mit einem Jagdgewehr angeschossen. Roberts wurde am Hals und an der rechten Hand nicht unerheblich verletzt und mußte sich sogleich in ärztliche Behandlung begeben. Der Schütze, ein Jagdpächter, gab bei seiner Vernehmung an, daß er beabsichtigte, die beiden Hunde unschädlich zu machen, da sie auf seinem Gebiet wilderten. Gegen den Pächter wurde das Strafverfahren eingeleitet. Glücklicherweise sind die Verletzungen des Künstlers nicht gefährlicher Natur, doch muß er sich möglicherweise einer Operation unterziehen.

**Geistigste Hochwassergefahr in Indien.** Das Hochwasser des Indus infolge des Durchbruchs des Shigardammes wird mit großer Sorge verfolgt. Das Wasser des Indus begann gestern zu steigen und hatte bis zum Abend 900 Klm. von dem Damm entfernt bereits 11 Meter über den Normalstand erreicht.

**Unzertrennlich.** Aus Budapest wird berichtet, daß im Dorfe Söny zur gleichen Stunde zwei über 88 Jahre zählende Bauern starben. Sie sind einst in derselben Stunde geboren worden, sind stets unzertrennliche Freunde gewesen, haben zusammen im Heer gedient und sich am gleichen Tage verlobt und verheiratet. Daher haben auch die Verwandten der beiden Unzertrennlichen beschlossen, sie in einem Grab zu beerdigen.

**4000 Ballen Baumwolle verbrannt.** Aus Bremen wird berichtet: Ein großer Baumwollschuppen der Baumwollimportfirma S. Bischoff u. Co. geriet gestern in Brand.

Die Feuerwehr verwendete bei der Löscharbeit 21 Rohre. Der Schuppen ist in seiner ganzen Ausdehnung und seinem Inhalt von 4000 Ballen restlos niedergebrannt. Die Gefahr, die den Wohnhäusern am Fährgeest drohte, ist inzwischen vorüber. Lediglich ein Wohnhaus ist den Flammen zum Opfer gefallen. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

**Sechs Tote bei einem Autounfall.** Ein folgenschweres Autounfall ereignete sich unweit der Ortschaft Soustons im Departement Landes. Ein Auto stieß bei diesem Wetter an einem Bahnübergang mit einem Eisenbahnzug zusammen. Sechs der sieben Insassen wurden getötet.

## Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „Rozkosze ojcówstwa“.

## Heute in den Kinos

Urania: „Aufschneider und Co.“  
 Casino: „Der 14. Juli“ (Annabella).  
 Corio: „Der Urwaldmenschen“ (John Weismüller); „Laura und Hardy“.  
 Capitol: „Verteuerung der Liebe“ (Sari Merita).  
 Grand-Rino: „Der Abbaum der Straße“ (Sylvia Sydney).  
 Luna: „Das Leben in der Hölle“.  
 Metro: „Aufschneider und Co.“.  
 Palace: „Das Geheimnis im Zoo“.  
 Przewodnie: „Che zum Schein“.  
 Rafeta: „Ein Lied, ein Kuch, ein Mädel“ (Gustav Fröhlich, Martha Eggerth) und „Der Palast auf Rabern“ (Lubienka, Martha Eggerth).  
 Sztuka: „Niesen Lupin“ (John und Lionel Barrymore).

## Büro von Karl Oskar Wiczorek Kopernika-Straße (Milska) 8

redigiert sachkundig und prompt: Kompagnie- und Pachtverträge, Punktionen, Anträge in Ehescheidungs-, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Einkommensteuer, allehand Eingaben an die Bezirks- und Stadtgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8 und 9.

## Dem fleißigen Hamster schadet der Winter nichts!

Praktische, billige Anleitungen  
der Lehrmeister-Bücherei  
zum Vorsorgen



Einmachen der Früchte. Mit 16 Abb. (Nr. 3)	21. — 80
Einmachen der Gemüse. Mit 26 Abb. (Nr. 343/4)	1.00
Marmeladen- und Musbereitung. Mit 11 Abb. (Nr. 4)	— 90
Dörren des Obstes u. der Gemüse. Mit 25 Abb. (Nr. 367)	— 90
Ernte, Aufbewahrung, Versand des Obstes. Mit 60 Abbildungen (Nr. 55/6)	1.80
Kandierte Früchte u. Konfitüren. Mit 13 Abb. (Nr. 169)	— 90
Das Hauschlachten. (Wurstbereitung und Fleischkonservierung). Mit 15 Abb. (Nr. 400/1)	1.80
Fruchtsaft- und Süßmostbereitung im Haushalt. Mit 23 Abb. (Nr. 345)	— 90
Obst- und Beerenweinbereitung. Mit 46 Abb. Von Joh. Schneider. (Nr. 716/20)	4.50
Das beste Buch auf dem Gebiet von einem bewährten Fachmann.	Gebunden 6.—

## Kost und Getränke an heißen Tagen

Esst viel Gemüse. Erprobte Gerichte. Nr. 800/1	1.80
Gurken-, Melonen- und Kürbisgerichte. (Nr. 405)	— 90
Tomatenbucchein. Verwendung in der Küche. (Nr. 233)	— 90
Vegetarisches Gesundheitskochbuch. (Nr. 187)	— 90
Pilzküche für den einfachen u. feinen Tisch. (Nr. 300)	— 90
Getränke und Erfrischungen. Bowlen, Limonaden, Eis, Gefrorenes usw. (Nr. 742/3)	1.80

## DIAPOSITIVE

für Kinoreklame sowie

## Reklame-Filme

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen

Reklame- und Anzeigenbüro

ALEX ROSIN, Lodz

Narutowicz-Straße 42, Tel. 152-40.

## Fliegen- fänger

## „GUF“

## !!! Brillanten !!!

Gold- und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mijes, Piotrkowska 30.

**Einkauf** von Gold, Silber, Bijouterie und Lombardscheinen zu den allerhöchsten Preisen. Gewissenhafteste Bedienung. I. Solowiejczyk, Piotrkowska 27 (früher Srod-miejska 5).

## Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Kijatto, Piotrkowska 7.

## RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

## Umgezogen

von der Ewangelicka nach der

Petrikauer Strasse Nr. 90

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten.

Sprechstunden von 8-2 und 5-9 Uhr. — An Sonn- und Feiertagen von 8-2 — Telefon 129-48

Literatur über Striderei und Witzerei gelegentlich zu kaufen gesucht. Angebote unt. „Striderei“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“

Am 1. September beginnen Kurse der polnischen Sprache: Konversation, Grammatik. Einzelunterricht, in kleinen Gruppen 6 Plätze monatlich. Nachhilfstunden. Einschreibungen täglich. Radwansta 47, Bohn. 10, von 4 bis 9 Uhr abends. 955

Glas- und Porzellanwaren kauft man billig in der Porzellanmalerei A. Freigang, Wyzola 32, Ecke Rawroski. Dargestellt komplette Badeneinrichtung billig zu verkaufen. 5538

Ein Flügel, in gutem Zustande, umständehalber für 350 Zloty zu verkaufen. Adresse in der Gesch. der „Freien Presse“. 1006

Gesucht sonnige 1 oder 2 Zimmer u. Küche, 1. Stof. Angebote unter „E. P. 100“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 1001

1 Zimmer u. Küche in sauberem Hause zu mieten gesucht. Adressen erbitten unter „N. A. 30“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 996

2 große Zimmer, möbliert, direkt Zentrum, an 2 bis 3 Damen, evtl. 3 Schüler (diese mit Verpflegung) ab sofort zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Gesch. d. „Fr. Pr.“

Suche berufstätige Dame als Mitbewohnerin. 11-go Wistopada 24, I. W. 3. 990

Handelsgehilfe, 24 Jahre alt, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, in Kolonial- und Spirituosen-Geschäft in Danzig tätig gewesen, sucht entsprechende Stellung. Offerten unter „Nr. 4600 S“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“ erb.

Welcher Lehrer oder höhere Schüler würde einem Knaben Privatunterricht erteilen und ihn für das nächste Jahr für die 4. Klasse eines Gymnasiums vorbereiten? Offerten unter „P. W.“ nebst Preisangabe an die Gesch. der „Freien Presse“.

## Dr. med. WILHELM FISCHER

Praktischer Arzt für innere u. Kinderkrankheiten.

Empfängt täglich 9-10 Uhr früh u. 6-8 abds.

Andrzejaska 2, Telefon 101-13.

in Zgierz

wohntags von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr. Zeitweilig Zielona 7, Tel. 148.

## Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Cegielniana 8,

(früher Nr. 40)

Telefon 236-90

zurückgekehrt

Empfängt von 9-10 und 6-8 Uhr.

## Möbel

Spezialzimmer, Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitige Kabinette, Ottomane, Stühle, ovale Tisch, solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbelfabrikat Z. KALINSKI, Nawrot 37. 3858

## Achtung!

Spezial-Schleiferei von Rasiermessern und Rasierblättern (Gillette, Rothbart und andere, 10 Gr. Stück) chirurgischen Messern aller Arten von Scheren, Messern und Sieben für Fleischmühlen usw. Ed. Salomon, Zamenhofa 28. 650



## Drahtzäune

Drahtgeflechte

und Gewebe

zu sehr herabge-

setzten Preisen

empfiehlt die Firma

Rudolf Jung

Lodz, Wolozanska 151, Tel. 128-97. Gegründet 1894.

Gegründet 1894.

Zahnärztliches Kabinett

## TONDOWSKA

Główna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung. 4683

Besser verkaufen!

... also in der „Freien Presse“ inserieren!